

Gebürtige Triererin Gaby Peters ist Robert-Schuman-Preisträgerin **Seite 4**



Notlösung mit Charme: Stadtrat beschließt Holzmodulbau als Ausweichquartier für die IGS und als Dauerdomizil für neue Grundschule in Trier-West **Seite 5**



Gesetzliche Vorgaben machen Aufstockung des Feuerwehrpersonals nötig **Seite 7**

20. Jahrgang, Nummer 48

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 24. November 2015

Nero-Karten ab 28. November erhältlich



Der Countdown läuft: In weniger als sechs Monaten beginnt im Landes-, im Dom- und im Stadtmuseum Simeonstift die große Nero-Ausstellung. Unter dem Motto „Kaiser, Künstler und Tyrann“ geht es vom 14. Mai bis 16. Oktober 2016 um die wichtigsten biographischen Stationen des römischen Kaisers, sein Verhältnis zu den Christen und um Nero als Mythos in der Kunst. Die Ausstellungsmacher haben sich eine Gesamtbesucherzahl von mindestens 150.000 zum Ziel gesetzt. Der Kartenvorverkauf startet am Samstag, 28. November. Das Kombiticket kostet 18 und in der ermäßigten Version 16 Euro. Außerdem gibt es zwei verschiedene Familienkarten, Angebote für Gruppen sowie Schüler im Klassenverband. Kinder bis sechs Jahre haben freien Eintritt. Die Karten sind unter anderem erhältlich in den drei beteiligten Museen und in der Tourist-Information an der Porta Nigra.

Weitere Informationen auf Seite 4

Trier hat fast 112.000 Einwohner

Knapp 112.000 Menschen sind derzeit in Trier gemeldet. Darin sind auch die hier registrierten Flüchtlinge erfasst. OB Wolfram Leibe nannte die aktuelle Zahl zu Beginn der vergangenen Stadtratssitzung. Die exakte amtliche Einwohnerzahl teilt das Statistische Landesamt Bad Ems allerdings erst später mit.

Grünes Licht für das Fahrrad

Stadtrat beschließt Radverkehrskonzept 2025 mit einer Fülle von Verbesserungs- und Ausbauvorschlägen

Welche Verbindungen in Trier sollen für den Fahrradverkehr ausgebaut werden? Welche Radwegführung empfiehlt sich in welcher Straße? Diese und viele andere Fragen beantwortet das Radverkehrskonzept Trier 2025 (RVK), das der Stadtrat einstimmig verabschiedet hat. Die Förderung des Fahrrads als urbanes Verkehrsmittel steht damit dauerhaft auf der kommunalpolitischen Tagesordnung.

Jeder Radfahrer in Trier kennt solche Situationen: Einige Radwege enden abrupt, andere sind zugeparkt. Markierungen sind oft verwirrend und Wurzelaufrüche im Asphalt keine Seltenheit. Diese Defizite werden im Radverkehrskonzept auch schonungslos aufgezeigt und bilden die Ansatzpunkte für eine Fülle von Verbesserungs- und Ausbauvorschlägen.

Dabei soll vom klassischen Radweg über Schutzstreifen, Fahrradstraßen und Öffnung von Einbahnstraßen bis zur gemeinsamen Umweltpur für Stadtbusse und Fahrräder der gesamte „Instrumentenkasten“ genutzt werden. Fahrradstraßen, wie sie zum Beispiel für die Engel- und Hubert-Neuerburg-Straße vorgesehen sind, wären für Trier ein Novum. Das Fahrrad ist dort das maßgebende Verkehrsmittel und Radfahrer dürfen auch nebeneinander fahren. Für Autos gilt Tempo 30, vor allem aber müssen sie sich dem Radverkehr unterordnen und anpassen.

Für die Wartezeit an den Kreuzungen sollen verstärkt separate Aufstellflächen markiert werden, wie es sie zum Beispiel in der Paulinstraße bereits gibt. Daneben wird es Fahrrad-



Vorreiter. Die Förderung des Radverkehrs wurde beim Ausbau der Walramsneustraße berücksichtigt. Die neuen roten Streifen schaffen eine schnelle Verbindung zwischen Pferdemarkt und Nikolaus-Koch-Platz. Foto: Presseamt

ampeln geben und die Möglichkeit des indirekten Abbiegens, wobei der Radfahrer zunächst nach rechts geführt wird, um von dort dann mit den Fußgängern zusammen nach links abzubiegen.

Zusammenhängendes Netz

Ein wichtiges Ziel des RVK ist die Schaffung eines zusammenhängenden Radwegenetzes. Jeder Stadtteil

soll mit der Innenstadt möglichst direkt, sicher, komfortabel und attraktiv verbunden sein. Im Idealfall sollen Radfahrer zwischen Alternativrouten wählen können, je nachdem, ob man schnell über die Hauptverkehrsachsen ans Ziel gelangen will oder lieber entspannt durchs Grüne radeln möchte.

Zu den Maßnahmen mit höchster Priorität zählen die Innenstadtrouten

West und Ost mit dem Umbau wichtiger Knotenpunkte im Alleinring, die Einrichtung von Fahrradstraßen durch das Maarviertel und Trier-Süd als Fortsetzung der Innenstadtrouten und die direkte Anbindung des Hauptbahnhofs. Grundsätzlich müssen bei allen künftigen Straßenbauprojekten die Vorgaben des RVK beachtet werden.

Fraktionsstimmen auf Seite 3

Vorweihnachtliche Stimmung



Archivfoto: Presseamt

Es ist wieder soweit: 95 liebevoll dekorierte Stände vor der imposanten Kulisse des Trierer Doms und auf dem Hauptmarkt lassen weihnachtliche Stimmung aufkommen. Oberbürgermeister Wolfram Leibe wird den 36. Trierer Weihnachtsmarkt am heutigen Dienstag, 17 Uhr, offiziell auf dem Domfreihof eröffnen. Sarah Schmitt aus Konz, die einzige Glühweinkönigin Deutschlands, die direkt im Anschluss an die Eröffnung gekrönt wird, freut sich auf heimische und internationale Gäste, die bis zum 22. Dezember durch die Innenstadt flanieren und leckere Spezialitäten wie den „Original Mosel-Winzerglühwein“ probieren können. Vor dem Hintergrund der Pariser Terroranschläge wurde das Sicherheitspersonal auf dem Weihnachtsmarkt aufgestockt. Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch: 10.30 bis 20.30 Uhr; Donnerstag bis Samstag: 10.30 bis 21.30 Uhr und Sonntag: 11 bis 20.30 Uhr. Programminfos: www.trierer-weihnachtsmarkt.de

Flüchtlinge in Trier

● **Benefizkonzert im Trierer Dom** Am Freitag, 27. November, findet um 19 Uhr im Trierer Dom ein Benefizkonzert zugunsten der Flüchtlingshilfe des örtlichen Caritasverbandes statt. Der Erlös des Konzertes soll der therapeutischen und kulturellen Arbeit mit Flüchtlingen zugutekommen. Es werden Werke von Fauré, Hindemith und Mendelssohn-Bartholdy aufgeführt. Bischof Dr. Stephan Ackermann wird das Konzert mit einem Grußwort eröffnen. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Türkollekte.

● **Erweiterung der Eurener Afa** Auf einer Bürgerversammlung informierte Ministerin Irene Alt über Pläne der Landesregierung, die Erstaufnahmeeinrichtung in der Luxemburger Straße auszubauen. Im gleichen Zug soll die Einrichtung in der Dasbachstraße entlastet werden. Insgesamt sollen an beiden

Standorten zusammen nicht mehr als 3200 Asylbegehrende untergebracht werden.

● **Ausbildung und Beschäftigung** Die Trierer Handwerkskammer (Hwk) führt am Montag, 30. November, ab 14 Uhr in ihrem Tagungszentrum in der Loebstraße 18 eine Informationsveranstaltung für ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuer durch, in der es um die Integration in Ausbildung und Beschäftigung geht. Programmschwerpunkte liegen auf Projekten der Hwk, der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, der Qualifikationsfeststellungsanalyse und Best-Practice-Beispielen. Außerdem soll es Zeit für einen Erfahrungsaustausch und Diskussionen geben. Teilnehmer werden gebeten, sich bei der Hwk zu melden, Telefon: 0651/207-265, oder per E-Mail jrauschenbach@hwk-trier.de.

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Lärm bekämpfen – aber mit Bedacht

CDU In der jüngsten Stadtratsitzung haben wir die Fortschreibung des Lärmaktionsplans verabschiedet. Keine Frage, Lärm ist ein Umweltproblem, vor allem in den Städten stellt er ein Gesundheitsrisiko dar. Mit der EU-Umgebungsärmrichtlinie gibt es ein rechtliches Instrument, um die Lärmbelastung systematisch zu analysieren und Maßnahmen zur Lärmreduzierung aufzuzeigen.

Damit bietet sich die große Chance, Verbesserungen zielgerecht und konkret auf den Weg zu bringen. Auf diese Weise kann man in Trier Gesundheitsrisiken senken und die Stadt durch weniger Lärm lebenswert gestalten. Viele Maßnahmen, die in dem Plan enthalten sind (zum Beispiel Flüsterbelag, Schallschutzfenster), sind sinnvoll, weshalb wir sie vorbehaltlos unterstützen.



Udo Köhler

Andere Maßnahmen – wie die vorgesehenen ganztägigen Geschwindigkeitsbegrenzungen in der Saarstraße und der Paulinstraße auf Tempo 30 – müssen unseres Erachtens noch einmal überprüft und diskutiert werden. Bringt das wirklich den gewünschten Effekt? Wie sind die Auswirkungen

auf die Nachbarstraßen, in denen kein Tempo 30 vorgeschrieben ist?

Wir freuen uns deshalb, dass in der jüngsten Stadtratsitzung unser Baudezernent Andreas Ludwig auf unsere Anregung hin eine solche Überprüfung noch einmal ausdrücklich zugesichert hat. Dies kann nur im Interesse von uns allen sein.

Udo Köhler,
Fraktionsvorsitzender CDU

WLAN unterm Weihnachtsbaum



Auf Vorschlag der SPD-Fraktion hat der Stadtrat in seiner Sitzung vom 19. Mai 2015 die Stadtverwaltung beauftragt, ein Konzept für ein offenes WLAN für die Trierer Innenstadt bis Ende des Jahres vorzulegen.

Bereits im Oktober gab Oberbürgermeister Wolfram Leibe dem Steuerungsausschuss einen Zwischenbericht. Der Ausschuss stimmte für ein weiteres Vorgehen, das ein offenes WLAN ab Januar 2016 vorsah. Mit der Tochter trilan wurde ein starker Partner zur Realisierung eines öffentlich zugänglichen WLAN-Netzwerks in der Trierer Fußgängerzone gefunden.

Die SWT trilan arbeitete in den vergangenen Wochen mit Hochdruck an der Umsetzung. Heute fällt der Startschuss: Die ersten WLAN-Knotenpunkte gehen auf dem



Andreas Schleimer

Hauptmarkt und auf dem Domfreihof ans Netz. Pünktlich zur Eröffnung des 36. Trierer Weihnachtsmarkts kommt Trier im digitalen Zeitalter an.

Schnappschüsse mit Glühweintasse auf dem Trierer Weihnachtsmarkt können über das offene WLAN direkt mit Freundinnen und Freunden in aller Welt durch die sozialen Netzwerke geteilt werden. Eine tolle Werbung für unsere Stadt.

Schließlich ist der Trierer Weihnachtsmarkt mit seinem einmaligen historischen Ambiente in der Adventszeit ein beliebter Anziehungspunkt für Besucherinnen und Besucher aus der Großregion und darüber hinaus. In den kommenden Monaten werden weitere Bereiche der Innenstadt nach und nach mit WLAN-Zugangspunkten durch die SWT trilan erschlossen.

Andreas Schleimer,
jugendpolitischer Sprecher

Flächennutzungsplan – Licht und Schatten



Seit kurzem liegt der Aktenordner mit dem überarbeiteten Entwurf zum „Flächennutzungsplan Trier 2030“ auf dem Tisch. Im März dieses Jahres hatten wir gegen dessen verfrühte Offenlegung gestimmt und mit unseren Vorschlägen viele Verbesserungen erreicht.

Einige Beispiele: Der Flächenansatz für neue Wohn- und Gewerbegebiete wurde reduziert, die sozialen und ökologischen Belange stärker beachtet. Bevor neue Baugebiete erschlossen werden, muss deren Anbindung über den ÖPNV und den Individualverkehr gesichert sein. Uns ist es gelungen, das ursprünglich vorgesehene Verhältnis von 60:40 an Ein- und Zweifamilienhäusern zu Mehrfamilienhäusern umzukehren. Dies ist ein entscheidender Schritt, um zukünftig mehr an bezahlba-



Dominik Heinrich

rem Wohnraum anbieten zu können. Die landwirtschaftlich genutzten Flächen in Zewen bleiben weitgehend erhalten.

Für uns gibt es im Entwurf zum Flächennutzungsplan jedoch weiterhin echte Knackpunkte. So werden wir einer Bebauung des Bruchbachers Hofes nicht zustimmen können.

Nun werden wir diesen überarbeiteten Flächennutzungsplan intensiv mit der grünen Basis diskutieren, die Bedenken und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger auswerten. Nach der

Offenlegung wird der Flächennutzungsplan erneut in den Stadtratsgremien beraten, bevor er voraussichtlich im Sommer 2016 beschlossen wird.

Dominik Heinrich,
Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Stimmungsvoller Weihnachtsmarkt



Seit dem Beginn des Weihnachtsmarktes am 23. und der offiziellen Eröffnung am 24. November auf dem Domfreihof können Groß und Klein wieder die einmalige Stimmung im Herzen der Stadt genießen. Der Weihnachtsmarkt ist für die Stadt sowohl ein wirtschaftlicher als auch ein bedeutender sozialer Faktor. Der Veranstalter schafft einen hohen Wettbewerb für die Stadt sowie Mehreinnahmen für Gastronomie und Geschäfte. Weshalb es Kräfte in unserer Stadt gibt, die eine erfolgreiche Veranstaltung mit ihrer positiven Außenwirkung in Frage stellen, bleibt uns ein Rätsel.

Trotz Hektik und Stress kann man sich dem Charme der Lichter und Glühweinstimmung nicht wirklich entziehen. Schon der Weg durch die Innenstadt, vorbei an den schön geschmück-

ten Buden, zum Weihnachtsmarkt hat einen Zauber, der seinesgleichen sucht. Die Betreiberfamilie Bruch nimmt jedes Jahr viel Geld in die Hand, um ein erlebnisreiches Ambiente nicht nur für die Trierer, sondern auch für regionale und internationale Gäste zu schaffen.

Der Weihnachtszauber wird durch die Eislaufbahn auf dem Kornmarkt zusätzlich bereichert. Die FWG-Stadtratsfraktion wünscht allen Besuchern stimmungsvolle und gute Stunden sowie eine frohe Adventszeit.

Christiane Probst, Fraktionsvorsitzende



Archivfoto: PA

Radverkehrskonzept Trier 2025



Die FDP-Fraktion begrüßt ausdrücklich das Radverkehrskonzept der Stadt Trier und bedankt sich bei allen Mitwirkenden, die sich viele Gedanken bei der Ausarbeitung gemacht haben. Wir erhoffen uns die zügige Umsetzung der dargelegten Maßnahmen, um die Situation der Fahrradfahrer/innen in Trier zu verbessern.

Wer sich täglich auf den Sattel schwingt um innerhalb des Stadtgebietes von A nach B zu kommen, kennt die Mängel des Verkehrsnetzes und die Gefahrenpunkte, die in der Stadt zu finden sind. Schlecht ausgebaute und plötzlich im Nirgendwo aufgehende Radwege, holprige Fahrbahnen und verwirrende Kennzeichnungen und Schilder sind leider Alltag eines Radfahrers. Erschwerend kommt häufig keine oder auch falsch verstandene Rücksichtnahme von Autofahrern hinzu. Oft wird man von Fußgän-

gern (zu Unrecht) im Vorbeifahren ange schnauzt oder gar beschimpft. Wenn es dann auch noch regnet, ist das Fahrradfahren in Trier kein Spaß.

Wir appellieren bei dieser Gelegenheit an die Vernunft aller Verkehrsteilnehmer und fordern gegenseitige Rücksichtnahme. Nur so lassen sich Unfälle und Streitigkeiten im Verkehrsalltag vermeiden. Kleine Verhaltensänderungen und die richtige Ausrüstung der Fahrräder (wie beispielsweise eine gut sichtbare Beleuchtung und eine Klingel), können dazu beitragen, dass der Radfahrer als gleichwertiger Verkehrsteilnehmer sowohl von Autofahrern als auch Fußgängern akzeptiert wird. Dazu gehört, nicht wie ein Rennfahrer über Fußwege zu rasen und andere Bürger in Gefahr zu bringen. Im Gegenzug sollten sich Fußgänger toleranter gegenüber den Radfahrern zeigen. Beschimpfungen sind keine Lösung des alltäglichen Problems. Denn die Lösungen erhoffen wir uns durch die Umsetzung des Radverkehrskonzepts.

Katharina Häbler,
FDP-Stadtratsfraktion

Verkehrsprioritäten neu ordnen



Letzten Dienstag wurde im Stadtrat das Radverkehrskonzept verabschiedet. In einem aufwendigen Erarbeitungsprozess wurde versucht, ein Konzept zu entwickeln, das sich an den Fahrradfahrern orientiert und ihre Wünsche und Belange als oberste Priorität setzt.

Dies war auch dringend nötig, denn dass Trier in Punkto Fahrradfreundlichkeit und in der Frage der Verkehrspriorität anderen Städten hinterherhinkt, ist wohl den Meisten bewusst. Fahrradfahren ist hier mit einem ständigen Konkurrenzkampf mit Autos und Bussen verbunden. Doch Argumente wie „Trier ist zu klein, um eine richtige Fahrradstadt zu sein“, verhindern, dass sich ernsthaft mit der Lage beschäftigt wird oder über eine Neuordnung der



Susanne Kohrs

Verkehrsprioritäten nachgedacht werden muss. Die besten Voraussetzungen bleiben ungenutzt, wenn nicht über eine andere politische Kursrichtung nachgedacht wird.

Dieses Konzept ist ein Signal, dass diese Situation erkannt wurde und verbessert werden soll. Doch die eigentliche Frage lautet: Sind wir bereit, dieses Signal auch konsequent umzusetzen? Denn dieses Konzept ist nur Papier, wenn wir uns nicht entscheiden, Geld in die Hand zu nehmen, um die Maßnahmen auch umzusetzen. Mit der Zustimmung zu diesem Konzept müssen wir auch unsere Zustimmung zu einem Kurswandel geben, denn sonst verliert es seine Wirkung. Die Linksfraktion setzt sich für eine Neuordnung der Verkehrsprioritäten ein und unterstützt in dem Sinne das Radverkehrskonzept.

Susanne Kohrs,
Fraktionsvorsitzende Linke

In eigener Sache



„Kakophonie von rechts“: Unter dieser, Bildungsbürgertum suggerierenden Überschrift erschien hier vor kurzem ein Beitrag des Kollegen Leuckefeld von den Grünen, in dem die AfD-Fraktion wegen einer sachlichen Anfrage zu den durch die Asylkrise entstehenden Kosten und Belastungen für die Stadt Trier in die Nähe der NS-Verbrechen gerückt wurde. Unter Hinweis auf den 9. November 1938 hieß es in Richtung AfD wörtlich: „Dieses Datum zeigt, welch ein gefährlicher Nährboden die Mischung aus Dummheit und Hetze sein kann.“

Nun ist die Verwendung griechisch stämmiger Fremdwörter und die Diffamierung alternativer Positionen als „dumm“ noch lange kein Beweis für Vernunft und Intelligenz. Denn wenn wir im Namen der Trierer Bürger Fragen stellen, die zur Beurteilung der aktuellen Situation Asylbehrender in unserer Stadt und für

eine sozialverträgliche Bewältigung der damit verbundenen Aufgaben wichtig sind, dann ist das nicht nur unser gutes Recht, sondern Ausdruck einer verantwortungsvollen Kommunalpolitik. Wer dagegen dem Verschweigen von Fakten, dem Ignorieren von Problemen und einem naiven „Wir schaffen das“ das Wort redet, der trägt eben dadurch dazu bei, dass sich die Situation zunehmend verschärft.

In den letzten Wochen gab es zahlreiche Anschläge gegen Einrichtungen der AfD und ihrer Repräsentanten. Hier geht die Saat auf, die jene säen, die kritische Anfragen zur Asylkrise sofort unter Nazi-Verdacht stellen. Doch weder mit Hetze gegen Flüchtlinge noch gegen Kritiker der aktuellen Asylpolitik lösen wir die Probleme. Wohl aber fördern wir die Spaltung der Gesellschaft und rufen links wie rechts Extremisten auf den Plan, die Freiheit, Demokratie und Menschlichkeit gefährden. Kakophonie von rechts beklagen und gleichzeitig Hetze von links betreiben passt nicht zusammen und ist kein Zeichen demokratischer Kultur!

AFD-Fraktion

RaZ-Vermerk**Radfahrer können aufatmen**

Wer gerne Mountainbike im Wald fährt, der hat in Trier und näherer Umgebung gute Möglichkeiten: Ob man sich im Weißhauswald die Trails hinunterstürzt oder im Mattheiser Wald unterwegs ist: Die Strecken sind abwechslungsreich und für jeden ist etwas dabei. Doch egal ob Anfänger oder Profi: Hat man seine Tour beendet und macht sich auf den Weg nach Hause in die Stadt, warten die größten Hindernisse: Radwege, die in einem schlechten Zustand sind und teilweise im Nichts enden sowie das Fahren auf stark befahrenen Straßen, auf denen eine Radspur komplett fehlt, sind nur einige davon.

Doch das soll in Zukunft ein Ende haben: In seiner vergangenen Sitzung hat der Stadtrat das Radverkehrskonzept beschlossen. Ein Rahmenplan mit hunderten Einzelmaßnahmen, die das Radfahren in Trier sicherer und attraktiver machen sollen (für Details siehe Artikel rechts und auf Seite 1). 2008 startete der Prozess, der Bürgerbefragungen, zahlreiche Arbeitskreissitzungen und Überarbeitungen beinhaltet. Mit dem Ratsbeschluss können die Radfahrer nun endlich aufatmen und sich auf deutlich verbesserte Gegebenheiten freuen. Ziel ist, den Radverkehr in der Stadt von neun auf 15 Prozent zu erhöhen. Führt man sich vor Augen, dass ein Großteil des innerstädtischen Verkehrs durch das Fahren von Kurzstrecken verursacht wird, ist zu hoffen, dass mehr Trierer auf den Sattel steigen und so die Umwelt und den Verkehr entlasten. *gut*

Signal in die richtige Richtung

Stimmen der Fraktionen zum Radverkehrskonzept

Mit Hilfe des Radverkehrskonzepts soll der Anteil des Fahrradverkehrs in Trier bis 2025 von neun auf 15 Prozent erhöht werden. In der Debatte im Stadtrat waren sich die Sprecher der Fraktionen einig, dass dafür ein langer Atem erforderlich ist.

Das Konzept hat zwar „nur“ 125 Seiten, dennoch bezeichnete es Thomas Albrecht (CDU) als „Bibel“ für die Radverkehrsförderung in Trier. „Wir müssen den Radverkehr jetzt ins Rollen bringen“, betonte Albrecht. Das Konzept sei sehr sorgfältig ausgearbeitet und gebe die richtige Richtung vor. Ein Fahrradanteil von 25 Prozent wie zum Beispiel in Konstanz sei für Trier aber allein wegen der Topographie nicht erreichbar.

Als „Chance für einen Quantensprung im Stellenwert des Radverkehrs in unserer Stadt“, bezeichnete Rainer Lehnart (SPD) die „konzeptionell sehr gut ausgearbeitete“ Vorlage. Entscheidend sei jetzt, dass bei der Umsetzung von Einzelmaßnahmen nicht nochmal Grundsatzdebatten geführt werden. „Es geht nicht mehr um das Ob, sondern höchstens noch um das Wie. Es wäre fatal, wenn jahrelange gemeinsame Arbeit – wie viele Radwege in Trier – im Nichts landet.“

Eine konsequente Förderung des Fahrradverkehrs sei bisher immer „am Willen des Stadtrats gescheitert“, betonte Reiner Marz (B'90/Grüne). „Deshalb müssen wir bei den Etatberatungen 2016 Zeichen setzen, damit es an neuralgischen Punkten, zum Beispiel an der Römerbrücke, spürbare Verbesserungen gibt.“ Das Konzept enthalte viele innovative Ideen, an anderen Stellen bleibe es aber vage. Dies dürfe nicht dazu führen, dass dringende Vorhaben verschoben werden.



Weiß auf Grau. Eine leicht verständliche Fahrbahnmarkierung macht Radfahren im Stadtverkehr noch attraktiver. *Foto: PA*

„Es wurde in den letzten Jahren genug diskutiert“, konstatierte Christiane Probst (FWG). „Es geht jetzt um die Umsetzung, um für Einwohner und Touristen ein attraktives Netz bereitzustellen.“ Dabei wolle man die Menschen zum Umsteigen bewegen, sie aber nicht zum Radfahren erziehen. Die Umsetzung dürfe nicht punktuell erfolgen, sondern nur verkehrsplanerisch abgestimmt im Rahmen größerer Straßenbaumaßnahmen.

„Trier bietet eine schöne Kulisse fürs Radfahren, aber leider gibt es da-

bei ständig Verwirrung durch die Markierung und durch die Konkurrenz von Autos und Bussen“, beschrieb Susanne Kohrs (Die Linke) die Ausgangssituation. „Trier hat viel Potenzial, hängt aber hinterher, und das bedeutet einen Verlust an Attraktivität.“ In dieser Hinsicht sei das Radverkehrskonzept ein wichtiges Signal, das jetzt konsequent umzusetzen sei. Die Fraktionen der FDP und AfD gaben in der Ratssitzung keine Stellungnahme zum Radverkehrskonzept ab.

Beschluss zum Haus Franziskus

Auf der Tagesordnung im Sozial-Dezernatsausschuss am Donnerstag, 3. Dezember, 17 Uhr, Rathaussaal, stehen unter anderem ein Beschluss zum künftigen Angebot des Seniorenbüros im Haus Franziskus sowie ein städtischer Sanierungszuschuss für die Integrative Kita Am Bach.

Bericht zu dem Konzept für das Haus Franziskus auf Seite 7

Spielbedingungen im Trierer Westen

Ergebnisse von Befragungen zu den Spielräumen und dem Wohnumfeld von Kindern und Jugendlichen in Pallen, Trier-West, Euren und Zewen stellt eine Vertreterin der mobilen Spielaktion im nächsten Jugendhilfeausschuss vor. Die Sitzung beginnt am Dienstag, 1. Dezember, 17 Uhr, Großer Rathaussaal.

Ortsbeirat Euren

Die Mitglieder des Ortsbeirats Euren erhalten in ihrer nächsten Sitzung am Mittwoch, 2. Dezember, 20 Uhr, Lehrzimmer in der Grundschule, einen Sachstandsbericht zur Erstaufnahmeeinrichtung in der Luxemburger Straße. Außerdem wird der für den Stadtteil zuständige Pflegestützpunkt vorgestellt.

Baustelle in Pfalzel verlängert

Die Sternbuslinie 87 der Stadtwerke muss voraussichtlich bis Ende November in Pfalzel die bereits geltende Umleitung fahren, weil sich die Sperrung der Hafenstraße verlängert. Die Haltestellen Am Mühlenteich, Steinbrück und Rothildisstraße Richtung Quint sind weiterhin an die gegenüberliegenden Stationen verlegt.

Kritische Bestandsaufnahme

Kriminalpräventiver Rat: Leitungswechsel und Debatte zu Handlungsschwerpunkten

Wechsel in der Geschäftsführung des Kriminalpräventiven Rats (KPR): Roman Schmitz hatte diese Aufgabe seit dem Start im Mai 1994 inne und hat sie wegen seines bevorstehenden Ruhestands an Christine Schmitz übergeben. Sie verfügt durch ihre Tätigkeit im Jugendamt über vielfältige Erfahrungen im Jugendschutz. Dabei geht es unter anderem um Gewaltvorbeugung und Suchtprävention. Als sich einige KPR-Mitglieder anlässlich des Wechsels mit Polizeipräsident Lothar Schömann, OB Wolfram Leibe sowie den zuständigen Dezernenten Angelika Birk und Thomas Egger trafen, wurde über die größten Probleme der

Kriminalprävention diskutiert und über die Frage, auf welche Aufgaben sich das Gremium konzentrieren soll. Ein Schwerpunkt sind Strategien gegen den deutlich gestiegenen Konsum der gefährlichen „Legal Highs“-Kräutermischungen. Die Jugendlichen werden nach Aussage der Experten als Hauptzielgruppe der Aufklärungsarbeit zu wenig erreicht. Von den Schulen sei eine größere Unterstützung nötig.

Nicht nur rund um den Fetten Donnerstag ist der Alkoholmissbrauch ein Dauerbrenner für den KPR. In beiden Fällen geht es nach Einschätzung von Christine Schmitz nicht zuletzt darum,

die „Risiko-Kompetenz“ der Jugendlichen zu stärken. Weiterer Schwerpunkt ist die „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“. Unter diesem Begriff werden zum Beispiel Übergriffe rechtsextremer Gruppen gegen ausländische Mitbürger zusammengefasst. Handlungsbedarf sehen die KPR-Mitglieder darüber hinaus im Bereich Sicherheit und Sauberkeit sowie bei der Situation der in Trier lebenden Flüchtlinge. „Es ist besorgniserregend, dass immer mehr bösartige und verleumderische Gerüchte und Falschmeldungen in den sozialen Medien kursieren“, betonte Bürgermeisterin Birk. Um dem entschiedener entgegenzutreten, müssten noch viel mehr kompakte und plakative Gegenargumente für eine schnelle Verfügbarkeit im Internet bereitgestellt werden. Vor dieser Diskussion, die nach Aussage von Egger demnächst in Sitzungen der einzelnen Arbeitskreise vertieft werden soll, zeige die Runde eine Bilanz, welche der zahlreichen Arbeitskreise im KPR mittlerweile ihre Aufgabe erfüllt haben, welche nur noch auf dem Papier bestehen und welche fortgeführt werden sollen.

Insgesamt steht der KPR in Trier nach Einschätzung der Experten im Landesvergleich ziemlich gut da. Es gebe aber weiteren Verbesserungsbedarf. OB Leibe forderte noch mehr Flexibilität in der alltäglichen Arbeit. Polizeipräsident Schömann mahnte eine bessere Personalausstattung in diesem Bereich an.



Stabwechsel. Roman Schmitz (3. v. l.) hat nach 21 Jahren die Geschäftsführung des Kriminalpräventiven Rats an Christine Schmitz (3. v. r.) übergeben. OB Wolfram Leibe, Polizeipräsident Lothar Schömann sowie die Beigeordneten Thomas Egger und Angelika Birk (v. l.) diskutieren anlässlich des Amtswechsels mit Experten des Gremiums über die aktuellen Herausforderungen. *Foto: PA*

Aus dem Stadtrat

Knapp viereinhalb Stunden dauerte die Sitzung des Stadtrats am vergangenen Dienstag, die von OB Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Angelika Birk geleitet wurde. Vor dem Hintergrund der Terroranschläge in Paris, sagte der OB, er sei „tief beeindruckt von der Antwort der Pariser Bürger, die sich nicht unterkriegen lassen“. Anschließend gedachte der Stadtrat den Toten und Verletzten mit einer Gedenkminute.

● **Neubesetzungen.** Martha Scheurer (CDU) übernimmt den Sitz ihrer Fraktionskollegin Dr. Barbara Engel-Ries im Kulturausschuss. Der vom Stadtrat einstimmig getroffene Beschluss sieht außerdem vor, dass Wolfgang Schmitt künftig die Linken-Fraktion in der Quattro-Pole-Mitgliederversammlung vertritt und dass Nancy Ruhländer (Bündnis 90/Grüne) die Nachfolge von Wolf Buchmann im Beirat für Migration und Integration antritt.

● **Mergener Hof.** Eine mündliche Anfrage des SPD-Ratsmitglieds Andreas Schleimer über die aktuelle Situation im Mergener Hof, der wegen Brandschutzmaßnahmen derzeit partiell geschlossen ist, beantwortete der Stadtvorstand mit dem Hinweis, dass man mit der Einrichtung im Gespräch sei. Die Sanierung schreite voran und die katholische Kirche als Trägerin des Hauses trage diese mit. Alle Beteiligten seien bemüht, möglichst wenige Veranstaltungen ausfallen oder

in anderen Spielstätten stattfinden zu lassen.

● **Castelforte.** Der Stadtrat hat für das Gebiet der früheren französischen Kaserne Castelforte in Trier-Nord (Bebauungsplan BN 70) eine Veränderungssperre erlassen. Bereits im Dezember 2014 hatte der Rat beschlossen, für den Bebauungsplan ein Änderungsverfahren einzuleiten, um den Einzelhandel mit Sortimenten, die in Konkurrenz zur Innenstadt oder zur Nahversorgung im Stadtteil stehen, einzuschränken. Zugleich soll die Ansiedlung von Spielhallen und Bordellen ausgeschlossen werden. Mit der Veränderungssperre sollen diese Planungsziele jetzt gesichert werden. Für Bauvorhaben, die den Zielen nicht entgegenstehen, können Ausnahmen zugelassen werden. **Bekanntmachung Seite 9**

● **Tarforster Höhe.** Der Bebauungsplan BU 11 („Östlich Olbeschgraben“) umfasst das Nahversorgungszentrum an der Kohlenstraße und das Wohngebiet an der Karl-Carstens-Straße. Mit der vierten Änderung des Plans, für die der Stadtrat den Aufstellungsbeschluss fasste, werden Regelungen, die sich in der Zwischenzeit als rechtlich problematisch erwiesen hatten, angepasst. Betroffen sind Verkaufsflächen in den Sondergebieten sowie die Bauflächen auf den Grundstücken für Reihenhäuser und freistehende Einfamilienhäuser. **Bekanntmachung Seite 8**

Trier-Tagebuch

Vor 45 Jahren (1970)

26. November: Stadtrat beschließt Bau einer Großturnhalle im Rahmen der Bezirkssportanlage Trier-West.

Vor 40 Jahren (1975)

28. November: Großturnhalle des Treviris-Gymnasiums ihrer Bestimmung übergeben.

Vor 35 Jahren (1980)

29. November: OB Felix Zimmermann eröffnet ersten Trierer Weihnachtsmarkt auf dem Hauptmarkt.

Vor 30 Jahren (1985)

November/Dezember: Beginn der Auseinandersetzung um die Änderung der Straßenführung zwischen Olewig und Irsch.

Vor 20 Jahren (1995)

29. November: Erweiterungsbau des Marienkrankenhauses in Ehrang eingeweiht.

Im November: Kernscheider Kultur-Kreis lässt mit Katharina-Kirmes erstmalig wieder untergegangene Tradition wieder aufleben.

Vor 10 Jahren (2005)

26. November: Oberirdischer Fußgängerüberweg zwischen Simeon- und Paulinstraße nach viermonatiger Bauzeit fertig gestellt. Der ungeliebte Fußgängertunnel von 1968 soll Fahrradabstellraum werden. Umgestaltung des Kreuzungsbereichs kostete die Stadt 520.000 Euro. aus: Stadttrierische Chronik

Repair Café

Die Lokale Agenda 21 lädt ein zum nächsten Repair Café am Samstag, 28. November, 11 Uhr, Mergener Hof. Dabei werden unter anderem alte Elektrogeräte wieder instandgesetzt.



Nero im „Rom des Nordens“

Intensive Vorbereitungen zur großen Ausstellung 2016 in drei Museen

Schon seit geraumer Zeit bereiten die Mitarbeiter im Landes-, im Dom- und im Stadtmuseum neben den aktuellen Projekten die große Nero-Ausstellung vor. Sie findet dort vom 14. Mai bis 16. Oktober

2016 unter dem Motto „Kaiser, Künstler, Tyrann“ statt und orientiert sich in der Grundstruktur an der erfolgreichen Konstantin-Ausstellung von 2007. Das Gesamtbudget ist diesmal allerdings kleiner.

Die Vorbereitungen laufen planmäßig und sind mittlerweile weit gediehen. „Wir biegen so langsam auf die

Zielgerade ein“, betonte Dr. Marcus Reuter (Landesmuseum), der letzte Woche das Konzept und zentrale Exponate gemeinsam mit seinen Kollegen Markus Groß-Morgen (Dom-Museum) und Dr. Elisabeth Dühr (Stadtmuseum) vorstellte. Auch wenn Nero keinen direkten Bezug zur Stadt hatte, ist Trier, so Kulturdezernent Thomas Egger, als „echtes Rom des Nordens“ dennoch prädestiniert, Gastgeber der Ausstellung zu sein. Die große Nachfrage aus dem Tourismus-Sektor bestätigte diese Einschätzung. Bis letzten Mittwoch wurden bei der Trier Tourismus und Marketing GmbH schon 281 Gruppenbuchungen registriert.

Das Landesmuseum präsentiert archäologische Exponate und neue Erkenntnisse zum Leben des Kaisers. So ist nicht mehr sicher, dass Nero für den Brand Roms verantwortlich war. Das Museum am Dom hinterfragt in seinem Beitrag, ob der Imperator wirklich der Prototyp eines Christenverfolgers war und welches Verhältnis die Christen zum römischen Staat hatten. Unter dem Motto „Lust und Verbrechen“ ist das Stadtmuseum dem Mythos Nero in der Kunst auf der Spur. Exponate aus diversen Genres, darunter Karikaturen, setzten den schillernden Charakter des Kaisers in zahlreichen Facetten in Szene.



Unter der Kaiserkuppel. Ein Ausstellungssaal im Landesmuseum wird der „domus aurea“, dem kaiserlichen Speisesaal, nachempfunden. Spektakulär ist die Kuppel. Entwurf: Atelier Hähnel-Bökens

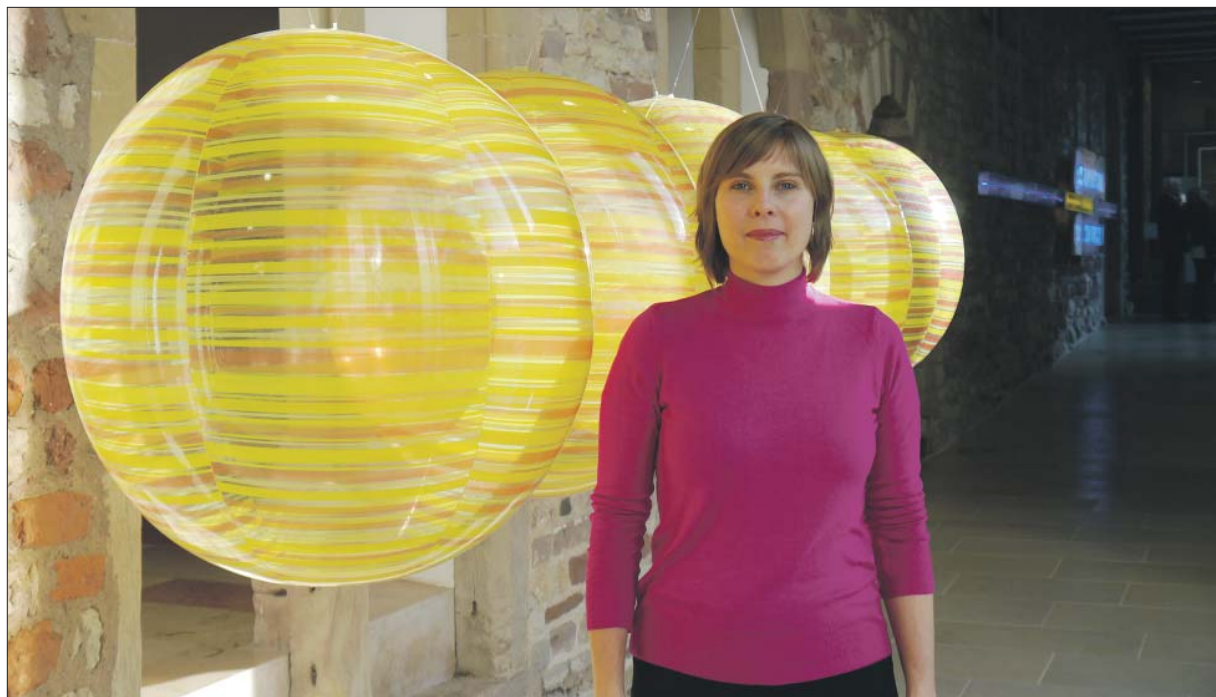
Sie überzeugte die Jury mit feiner Ironie und tiefsinnigem Humor: Die gebürtige Triererin Gaby Peters ist die zwölfte Robert-Schuman-Preisträgerin. Zur Eröffnung kamen am Sonntag mehr als 300 Besucher ins Stadtmuseum Simeonstift und zeigten sich begeistert von der Präsentation der Gegenwartskunst aus der Großregion.

Die Spannung war mit Händen zu greifen, als Kulturdezernent Thomas Egger den Umschlag mit dem Namen der diesjährigen Preisträgerin öffnete: Gaby Peters, die für Trier ins Rennen gegangen war, darf sich über die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung freuen. Die Jury lobte die feine Ironie und den tiefsinnigen Humor, mit denen sie an die Alltagserfahrungen der Betrachter anknüpfte. „In einer Gesellschaft, die sich in ihrer blinden Fortschrittsbegeisterung selbst ad absurdum führt, zeigt sie die Mechanismen auf, denen der eigene Lebensrhythmus täglich unterliegt“, erklärte Museumsdirektorin und Jurysprecherin Dr. Elisabeth Dühr.

Viele Besucher aus Großregion

Seit fast 25 Jahren ist der Robert-Schuman-Kunstpreis ein Schaufenster für die Gegenwartskunst der europäischen Großregion. Die zugehörigen Ausstellungen geben den Besuchern die Gelegenheit, auf einen Blick die regionale Kunstszene kennenzulernen. In diesem Jahr richtet das Stadtmuseum Simeonstift die Wettbewerbsausstellung aus, in der die ganze Bandbreite des künstlerischen Ausdrucks vertreten ist: klassische Malerei, Fotografie aber auch Performance, Installationen und Auseinandersetzungen mit der Architektur des Museums.

Eine Mischung, die von den Besucherinnen und Besuchern sehr geschätzt wurde: Zur Ausstellungsöffnung kamen am Sonntag nicht nur zahlreiche Vertreter aus den Quattro-Pole-Partnerstädten Luxemburg,



Anstoßen. Preisträgerin Gaby Peters vor ihrer Arbeit „Newtons Wiege“ (Foto oben): Die Installation zum Mitmachen zeigt auf anschauliche Weise, dass Energie niemals verloren geht. Ein physikalisches Gesetz, das die Künstlerin auf die Funktion der Kunst für die Gesellschaft überträgt. Kulturdezernent Thomas Egger gratuliert Peters zum Gewinn des mit 10.000 Euro dotierten Preises (Bild unten). Fotos: Stadtmuseum

Metz und Saarbrücken, sondern auch über 300 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus der Großregion ins Stadtmuseum. Ein deutsch-französisch-luxemburgisches Treffen, das deutlich zeigt: Kunst und Kultur verbinden über Grenzen hinweg. Eine Überzeugung, die heute besonders hoch zu halten sei, wie Oberbürgermeister Wolfram Leibe in seinem Grußwort unterstrich: Er lud die Besucher dazu ein, „die gemeinsame Ausstellung von Künstlerinnen und Künstlern aus drei Ländern Europas



heute auch im Geiste Robert Schumanns zu besichtigen: Im Bewusstsein, dass wir mit der Einheit der Vielen über einen weltweit einmaligen Schatz verfügen, den zu schützen unsere Verantwortung in Politik, Kultur und Gesellschaft ist.“

Die Ausstellung aller 16 teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler ist bis zum 17. Januar 2016 im Stadtmuseum zu sehen. ksch

Informationen zu den Führungen durch die Ausstellung auf Seite 13

Stationäre Unterbringungen dauern fast zwei Jahre

SPD-Anfrage zu den Hilfen zur Erziehung

Kurz nach dem Jugendhilfeausschuss beschäftigte sich nun auch der Stadtrat mit den Hilfen zur Erziehung, die das Jugendamt anbietet. Die SPD-Fraktion hatte dazu eine Anfrage gestellt, die sich vor allem mit dem Verhältnis zwischen ambulanten und stationären Angeboten für Familien in akuten Krisen befasst. Aus der Antwort von Bürgermeisterin Angelika Birk ging unter anderem hervor, dass ein ambulantes Angebot, zum Beispiel die sozialpädagogische Familienhilfe, im Monat durchschnittlich knapp 538 Euro kostet. Der Stundensatz für die dort tätigen Mitarbeiter beträgt 35,84 Euro. Diese Programme dauern in Trier im Durchschnitt 16 Monate, was zu Ausgaben von 8601 Euro pro Fall führt.

Um ein Vielfaches teurer für den städtischen Haushalt sind die stationären Hilfen, wie eine Heimunterbringung. Hier liegt der durchschnittliche Monatsbetrag bei 4500 Euro. Zudem dauern diese Programme mit einem Durchschnittswert von fast zwei Jahren wesentlich länger als ambulante Angebote. Das führt ebenso zu einer weiteren Belastung des städtischen Haushalts wie die Tatsache, dass der Anteil der teureren stationären Programme an den gesamten Hilfen zur

Erziehung im Vergleich der Jahre 2013 und 2014 um zwei auf 28,6 Prozent gestiegen ist.

Dagegen ist die Gesamtzahl der vom Jugendamt betreuten Fälle leicht zurückgegangen: 2013 waren es 1060 und im letzten Jahr 950. „Sowohl aus pädagogischer als auch aus ökonomischer Sicht ist bei der Hilfgewährung der Grundsatz ambulant vor stationär einzuhalten. Dies wird im Trierer Jugendamt auch so umgesetzt. Nur bei einer massiven akuten Kindeswohlgefährdung werden stationäre Maßnahmen ohne vorherige ambulante Hilfen eingeleitet“, betonte Birk im Stadtrat.

Qualitätskontrolle

Weitere Verbesserungen der Qualitätskontrolle der von freien Trägern im Auftrag des Jugendamts erbrachten Hilfen zur Erziehung erhofft sich die Bürgermeisterin durch die geplante Überarbeitung der Entgeltvereinbarungen. Dadurch sollen die inhaltlichen Anforderungen noch präziser formuliert werden. In den sogenannten Hilfeplangesprächen würden für jeden Einzelfall Ziele formuliert, deren Einhaltung gemeinsam mit den Familien und den Sachbearbeitern des Jugendamts überprüft wird.

Notlösung mit Charme

Stadtrat beschließt Holzmodulbau als Ausweichquartier für die IGS und Dauerdomizil für neue Grundschule West

Um den Start der Oberstufe in der Integrierten Gesamtschule (IGS) auf dem Wolfsberg ab dem Herbst 2016 trotz der laufenden Sanierung der Schulgebäude zu sichern, hat sich der Stadtrat einstimmig für die Errichtung eines Holzrahmenmodulbaus ausgesprochen. Die bisher nicht eingeplante Investition von 4,45 Millionen Euro rechnet sich, weil das mobile Bauwerk später als dauerhaftes Domizil für die neue Grundschule in Trier-West dienen soll.

Seit 2010 läuft die Generalsanierung des Schulzentrums auf dem Wolfsberg, in dem vor der IGS die Cusanus-Hauptschule und die Ludwig-Simon-Realschule untergebracht waren. Mit einem Volumen von rund 19 Millionen Euro handelt es sich um das derzeit größte Bauprojekt in Trier. Gleichzeitig wird der Aufbau der IGS fortgesetzt: Zu den aktuell 628 Schülern kommt jedes Jahr eine weitere Jahrgangsstufe hinzu, wodurch sich auch der Raumbedarf erhöht, der derzeit nur mit provisorischen Containern abgedeckt werden kann. Ab dem Schuljahr 2016/17 ist die Stadt verpflichtet, auch für die von der ADD genehmigte Oberstufe der IGS Klassenzimmer bereitzustellen.

Kurze Bauzeit

Der Schulbetrieb auf der Baustelle am Wolfsberg stößt damit an seine Grenzen. Bau- und Schuldezernent Andreas Ludwig hat die Situation nach seinem Amtsantritt im Mai deshalb neu bewertet und präsentierte dann im Oktober einen Alternativvorschlag: Bis zum Start des nächsten Schuljahrs soll auf dem Wolfsberg für 4,45 Millionen Euro ein dreigeschossiger Holzrahmenmodulbau mit 24 Klassenräumen errichtet werden.

Verwendet werden vorgefertigte Bauteile, so dass mit einer vergleichsweise sehr kurzen Bauzeit gerechnet wird. Anders als ein provisorischer



Provisorium. Während der Sanierung der Schulgebäude sind Fachräume, die Mensa und Verwaltungsbüros der IGS in Stahlcontainern untergebracht, die ab dem kommenden Jahr durch einen Holzmodulbau ersetzt werden sollen. Foto: PA

Stahlcontainer kann der Holzmodulbau als vollwertiges Schulgebäude verwendet werden. Diesen Vorteil will Ludwig nutzen, um aus der Not eine Tugend zu machen: Im Stadtteil Trier-West/Pallien muss wegen der geplanten Zusammenlegung der Grundschulen Reichertsberg und Pallien mittelfristig ohnehin ein neues Gebäude errichtet werden. Nach dem Abschluss der Generalsanierung auf dem Wolfsberg 2019/20 können somit die Holzmodule nach Trier-West versetzt und dort als dauerhaftes Domizil für die neue Grundschule wieder aufgebaut werden. Eine zusätzliche Millioneninvestition für dieses Projekt wäre somit nicht nötig. Als Standort ist das Umfeld der Kurfürst-Balduin-Realschule plus geplant. Voraussichtlich sechs Module, die für die Grundschule nicht benötigt werden, behält die Stadt als „Vorrat“ und kann sie als Ersatzklassen-

räume bei anderen Schulumbauten nutzen.

Stimmen der Fraktionen

Das Rathaus organisierte für Lehrkräfte und Ratsmitglieder eine Fahrt nach Weiterstadt in Hessen, wo bereits ein Holzmodulbau als Schulgebäude genutzt wird. Nicht zuletzt wegen der dort gewonnen positiven Eindrücke war der Baubeschluss im Stadtrat unumstritten. „Die Oberstufe der IGS ist damit gesichert“, betonte Dr. Elisabeth Tressel (CDU) und sprach von einem guten Beispiel für effektive Schulentwicklungspolitik. Im Vergleich zu einem Stahlcontainer habe der Unterricht in einem Holzbau zweifellos viele Vorteile, sofern sichergestellt sei, dass alle Klassenräume einen Wasseranschluss erhalten.

„Wir konnten uns in Weiterstadt von der Funktionsfähigkeit einer solchen Schule überzeugen“, erklärte

Carola Siemon für die SPD-Fraktion. Auch der späteren Verlegung des Gebäudes stimme die SPD zu. Allerdings müsse der Holzbau als Dauerdomizil dann die gleichen Standards erfüllen wie ein Massivbau.

„Dieser Lösungsansatz für ein schwieriges Problem ist zwar aus der Not geboren, aber ich war trotzdem sofort davon angetan“, lobte Prof. Hermann Kleber (FWG) in seinem kurzen Statement.

Der Holzmodulbau biete sicher eine wesentlich bessere Lernatmosphäre als ein Container, so Paul Hilger (Linke). Abzulehnen sei jedoch die geplante Zusammenlegung der beiden Grundschulen in Trier-West, vielmehr sollten alle Bildungsstandorte in dem Stadtteil erhalten bleiben. Beim Votum über die Verwendung der Holzmodule für die neue Grundschule West übte die Linksfraktion deshalb Stimmenthaltung.

Mäusheckerweg: Trier will den Jackpot

Die Stadt will die seit September 2014 wegen Baumängeln geschlossene Sporthalle am Mäusheckerweg mit Fördermitteln der Bundesregierung sanieren. Dazu hat das Baudezernat sich um Gelder aus einem kürzlich aufgelegten Programm für kommunale Sport-, Jugend- und Kultureinrichtungen beworben, das mit insgesamt 100 Millionen Euro ausgestattet ist. „Unser Vorhaben passt sehr gut in dieses Programm. Es ist für uns die einzige Chance für eine schnelle Umsetzung“, erklärte Baudezernent Andreas Ludwig im Stadtrat. Für den Teilabbruch und die Wiedererrichtung der Halle am Schulzentrum Mäusheckerweg rechnet das Rathaus mit Kosten von 6,66 Millionen Euro. Wenn Trier den Zuschlag für das Förderprogramm erhält, würde der Bund davon 90 Prozent, also rund sechs Millionen Euro, übernehmen. Pläne für einen Neubau der Halle und für eine während der Bauzeit als Provisorium zu errichtende Zelhalle werden inzwischen wegen zu hoher Kosten nicht mehr weiterverfolgt.

Im Stadtrat stieß die Bewerbung auf einhellige Zustimmung, verbunden mit der Hoffnung, sich gegen die sicher sehr starke Konkurrenz anderer Kommunen durchzusetzen. „Das ist wie ein Jackpot, der unter den Städten verlost wird“, sagte Thomas Albrecht (CDU).

Vollsperrung am Zurlaubener Ufer

SWT Die Stadtwerke erneuern ab Ende November die Versorgungsleitungen am Zurlaubener Ufer. Das Bauvorhaben erstreckt sich vom ehemaligen Kabinenbahngelände bis zum Einmündungsbereich Bleichstraße. Die Arbeiten werden in mehreren Abschnitten mit Vollsperrungen ausgeführt. Anlieger können von beiden Seiten bis zur Baustelle vorfahren. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende März 2016. Weitere Informationen unter der Rufnummer 0651/717-1623.

Ensemble aus Japan spielt in Trier

Die Deutsch-Japanische Gesellschaft Trier veranstaltet am Samstag, 28. November, 20 Uhr, im Kurfürstlichen Palais ein Konzert der besonderen Art. Die fünf Musikerinnen des japanischen Ensembles „Nagomi“ präsentieren japanische und deutsche Volkslieder. Die professionellen Musikerinnen wollen zur Völkerverständigung beitragen. Ihr Programm ist bunt gemischt und reicht von alten japanischen Liedern, über Stücke von Franz Liszt und Giacomo Puccini bis hin zu Werken moderner, vorwiegend japanischer Komponisten.

Über chinesische Lebenspflege

In der Vortragsreihe „China heute“ geht es am heutigen Dienstag, 24. November, 19.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5, um „Traditionen der Lebenspflege in China“. Referentin ist Dr. Gisela Hildenbrand aus Bonn. Die Pflege des Lebens (Yangsheng) findet sich in der chinesischen Kultur in zahlreichen Formen und Methoden, unter anderem gehören die Methoden des Qigong dazu. Der Vortrag behandelt grundlegende Konzepte des Yangsheng und Qigong und lässt bedeutende Persönlichkeiten zu Wort kommen, die die Geschichte der „Pflege des Lebens“ geprägt haben.

Innenentwicklung geht vor Außenentwicklung: Dieser Grundsatz bedeutet, dass die Stadt soweit wie möglich innerstädtische Grundstücke nutzen will, um die steigende Nachfrage nach Wohnraum zu decken, anstatt neue Baugebiete am Stadtrand auszuweisen. Vor diesem Hintergrund sollen auf dem bisher von der evangelischen Gemeinde mit einer Kita und der

Christuskirche genutzten Grundstück an der Trevererstraße maximal 55 Wohnungen in zwei- bis dreigeschossigen Mehrfamilien- und Reihenhäusern entstehen.

Der Stadtrat hat für das Vorhaben jetzt mehrheitlich die Offenlegung des Bebauungsplans „Östlich Mattheiser Weiher“ (BH 37) beschlossen, der einen 25-prozentigen Anteil von Sozial-



Plangebiet. Auf dem früheren Areal der Christuskirche soll ein neues Wohnquartier entstehen, unter anderem mit Appartements im Kirchturm. Das Grundstück der Trevererschule (im Hintergrund) wird voraussichtlich 2018 frei. Foto: PA

Umstrittene Geschosse

Wohnbauprojekt auf Ex-Kirchengelände in Heiligkreuz nimmt Hürde im Stadtrat

wohnungen vorsieht. Vorausgegangen war ein Investorenauswahlverfahren der Kirchengemeinde. Den Zuschlag hat eine Gesellschaft der Eifelhausgruppe erhalten. Sie punktete mit dem Konzept, Appartements in den 21 Meter hohen Turm der Christuskirche einzubauen. Zum Plangebiet gehört auch das Grundstück der benachbarten Trevererschule, deren Umzug nach für 2018 geplant ist. Auch auf diesem Areal ist Wohnungsbau vorgesehen.

Zahlreiche Eingaben

Viele Anwohner der Treverer-, Flinsbach- und Stefan-George-Straße lehnen das Vorhaben ab. In einem vorgeschalteten Beteiligungsverfahren und bei einer Bürgerversammlung wurden die geplanten Gebäude als zu hoch und massiv kritisiert, zumal zu den im Bebauungsplan zugelassenen Vollgeschossen jeweils noch ein Staffelgeschoss hinzukomme. Dadurch entstünden zum Beispiel entlang der Trevererstraße de facto viergeschossige Häuser. In zahlreichen Eingaben wurde zudem bezweifelt, dass die Kapazität der geplanten Tiefgarage ausreicht, um den Bedarf der Bewohner des neuen Wohnquartiers zu decken.

In der aktuellen Fassung wurde daher die Höhe der Gebäude an der Tre-

vererstraße im Vergleich zur Entwurfsplanung um einen halben Meter verringert. Ein Teil der Parkplätze soll nun oberirdisch angelegt werden, so dass zum Beispiel Besucher nicht die im Quartier bereits bestehenden Stellplätze benutzen müssen. In einem kurzfristig vor der Stadtratssitzung anberaumten Gespräch zwischen Baudezernent Andreas Ludwig und dem Investor wurde außerdem vereinbart, dass die Staffelgeschosse der Mehrfamiliengebäude entlang der Flinsbachstraße auf der gesamten Fassadenlänge 2,50 Meter zurückgesetzt werden. Zuvor war dies nur für 60 Prozent der Fassadenlänge vorgeschrieben.

Unter diesen Voraussetzungen stimmten CDU, SPD, AfD und FDP der Offenlegung zu, es gab fünf Neinstimmen (FWG und Piraten) sowie acht Enthaltungen (Grüne und Linke). Zuvor hatte auch der Ortsbeirat Heiligkreuz für die Offenlegung gestimmt, verband dies aber mit der Forderung, alle Gebäude auf maximal zwei Vollgeschosse zu beschränken. Die Bürger haben während der öffentlichen Auslegung erneut die Möglichkeit, ihre Einwände gegen den Bebauungsplan einzubringen. Der Zeitraum der Offenlegung wird in der Rathauszeitung rechtzeitig bekanntgemacht.



Hoch hinaus. Beim Start in die neue Trierer Eislaufsaison 2015/16 auf dem Kornmarkt ist auch ein Stelzenläufer (hinter Mitte) unterwegs.
Foto: Matthias Anders

Eisiger Publikumsmagnet

Ice Arena auf dem Kornmarkt eröffnet / Mindestens 20.000 Besucher erwartet

Für eine „prima Sache“ hält Günther Passek, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Trier, die Idee einer Eisbahn auf dem Kornmarkt. Jetzt wird sie bereits zum sechsten Mal realisiert. Zusammen mit Michael Stumpf von der Bitburger Baugruppe und dem Organisator Eric Naunheim eröffnete er am Samstag die Sparkassen-Ice Arena. Kulturdezernent Thomas Egger musste krankheitsbedingt seine Teilnahme absagen. Rund 20.000 Besucher nutzen jährlich die

Möglichkeit, in der Innenstadt Schlittschuh zu fahren oder das Treiben auf dem Eis bei einer Tasse Glühwein zu verfolgen. Durch eine Erweiterung der Eisbahn soll das Angebot nach dem Willen von Betreiber Eric Naunheim noch attraktiver werden. Die Fläche könnte nach seinem Konzept bis zum Georgsbrunnen reichen und es wären auch Duelle im Eisstockschießen möglich. Nach Aussage von Naunheim haben sich bereits einige Interessenten gemeldet.

Auf der Ice Arena lädt die Sparkasse wieder jeden Montag außerhalb der Weihnachtsferien zum „S4 young-Familientag“ ein. Bei einer Vorlage des Clubausweises oder der Sparkassen-card wird ein Rabatt von 30 Cent auf Eintritt, Schlittschuhausleihe und an den Ständen gewährt. Zudem gibt es freien Eintritt bei der Abtauparty am 14. Februar. Außerdem steht freitags die „Sparkassen Ice Disco“ auf dem Programm. Weitere Informationen: www.winterland-trier.de.

Keine Abzocke im Sinn

Tempokontrollen sollen mehr Sicherheit bringen

Ab Januar nächsten Jahres wird die Stadt im Rahmen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung selbst blitzen. Hierzu finden bereits Probemessungen statt. Details erläuterte Beigeordneter Thomas Egger auf Anfrage von Dr. Darja Henseler (Piraten) in der vergangenen Sitzung des Stadtrats.

Die derzeit laufenden Probemessungen im Rahmen der zukünftigen kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Straßen, die derzeit schon durch die Polizei überwacht werden. Bei der Auswahl der Messstellen werden auch in Zukunft die Vorgaben des Landes beachtet und die Einsatzstrategie darauf ausgerichtet. Prioritäten werden auf Unfallhäufigkeits- und Gefahrenstellen gelegt.

Kontrolldichte wird gesteigert

Egger erläuterte im Stadtrat den Sachstand bei der Umsetzung der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung, die ab Januar nächsten Jahres starten wird. Die in den letzten beiden Wochen vielfach auch in den sozialen Medien kommentierten Messungen des städtischen Ordnungsamtes im Stadtgebiet seien Testläufe gewesen, die primär das Ziel hätten, den Ausbildungs- und Kenntnisstand der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umgang mit den beiden Messanlagen zu verbessern.

Die Testkontrollen konzentrierten sich aktuell auch auf solche Stellen,

an denen wiederholt Verkehrsregeln missachtet werden oder bei denen es sich um besonders schutzwürdige Bereiche handelt, wie Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Seniorenheime oder verkehrsberuhigte Zonen. Überwachungsmaßnahmen an anderen Stellen, insbesondere aus Gründen des Lärmschutzes, seien dadurch nicht ausgeschlossen.

Verkehrssicherheit erhöhen

Die als Auftragsangelegenheit von der Stadt Trier wahrgenommene kommunale Geschwindigkeitsüberwachung verfolge als ordnungsrechtliches Instrument die vom Land formulierten Ziele im Hinblick auf die Verkehrssicherheit. Allein die bisherigen Reaktionen zeigten, dass die Testmessungen breite Resonanz erzeugt hätten. Es zeichne sich bereits jetzt öffentlichkeitswirksam ab, dass die Kontrolldichte gesteigert wird, was wiederum eine verbesserte Einhaltung der gefährlichen Geschwindigkeiten zur Folge haben könnte, konstatierte Egger.

Die Frage, ob es auch Testmessungen an Stellen gebe, die keine Gefahrenstellen seien, an denen aber erfahrungsgemäß mit überhöhten Geschwindigkeiten gerechnet werden könne, die Stadt also aus Sicht der Bürger eine reine „Abzocke“ veranstaltete, verneinte Egger. Immer würden Geschwindigkeitsmessungen unter Beachtung der Vorgaben des Landes erfolgen. Das Augenmerk liege dabei auch besonders auf dem Schutz der Anwohner.

30 Feuerwehrleute fehlen zum Soll

Neue Richtlinien machen Aufstockung nötig

Die Trierer Berufsfeuerwehr muss ihr Personal um 30 neue Feuerwehrleute aufstocken, um die neuen Richtlinien und Vorgaben des Bundes und des Innenministeriums zu erfüllen. Entsprechende Vorbereitungen laufen bereits, wie Beigeordneter Thomas Egger auf eine entsprechende Anfrage der AfD zur Personalsituation der Berufsfeuerwehr im Stadtrat ausführte.

Ein Brand im Trierer Hafen heißt für die Feuerwehr: Höchste Risikoklasse und Alarmstufe 1. Auf engstem Raum lagern hier direkt in Flussnähe leicht brennbare Stoffe in großen Mengen. Innerhalb von zehn Minuten müssen nach neuen Vorgaben des Landes mindestens 18 Einsatzkräfte an der Gefahrenstelle sein. Die Zeitschiene ist dabei weniger das Problem. Bis zur Fertigstellung des Brand- und Katastrophenschutzentrums in Ehrang im Sommer nächsten Jahres hat die Berufsfeuerwehr als Übergangslösung eine provisorische Feuerwache quasi nur einen Steinwurf weit weg eingerichtet. Das Problem ist die geforderte Soll-

stärke von 18 Einsatzkräften: Bei der Erstalarmierung der Berufsfeuerwehr können aus der Wache 1, Standort St. Barbara-Ufer, direkt zehn Feuerwehrleute in Richtung Hafen ausrücken. Dazu kommen noch sechs Feuerwehrleute der Wache 2. Insgesamt sind dann in der geforderten Zeit 16 Einsatzkräfte vor Ort, zwei weniger als in der Richtlinie gefordert. Das Kontingent wird – wenn möglich – durch Personal der Freiwilligen Feuerwehren ergänzt. Nur so ist aktuell der geforderte Sollzustand bei Alarmstufe 1 und höchster Risikoklasse für die Berufsfeuerwehr zu erreichen.

Die Tragweite der neuen Bestimmungen zeigt der Vergleich der geforderten Sollstärke bei der Besetzung der Wachen und dem tatsächlich verfügbaren Personal. Am St. Barbara-Ufer sollen immer zwölf Kräfte

direkt einsetzbar sein – momentan sind es zehn. Beim Standort Ehrang sind sechs Feuerwehrleute rund um die Uhr stationiert, die Richtlinie verlangt zehn Einsatzkräfte. Insgesamt fehlen demnach sechs Leute. Nicht so gravierend? Bedingt durch Schichtdienst, Urlaubsanspruch, Krankheit, Fortbildung etc. muss jede fehlende Funktionsstelle mit dem Faktor fünf multipliziert werden. Nach Adam Riese fehlen demnach 30 Feuerwehrleute, um einen regelgerechten Dienstplan aufstellen zu können.

Mehr als 3700 Überstunden

Viel besser sieht es laut Egger bei der Notfallrettung aus. Hier wird die geforderte Sollstärke mit neu Personalstellen vorgehalten. Beim Krankentransport wiederum fehlen vier Stellen.

Rettungsdienst und Krankentransporte waren in der angefragten Zeitspanne jeden Tag ausreichend besetzt. Krankheitsbedingte Ausfälle wurden durch den Einsatz des Verfügungsdienstes und mit Personal aus der Wachabteilung ausgeglichen. Insgesamt sind in beiden Bereichen 374 Fehlstunden

aufgelaufen. Aufgrund der engen Personalsituation haben die Feuerwehrbeamten in diesem Jahr bereits über 3700 Überstunden geleistet.

In der AfD-Anfrage wurde auch nach der Zahl und den Kosten der Einsätze von Rettungsdienst und Feuerwehr gefragt, die entstehen, wenn die Trierer Aufnahmestellen für Asylbegehrende nach einer Alarmierung angefahren werden. Im Oktober rückte die Feuerwehr hier 17-mal aus. Die Einsätze kosteten im Mittel jeweils 500 Euro. Beim Rettungsdienst werden bei insgesamt 87 Einsätzen, im Mittel 263 Euro pro Einsatz veranschlagt. Wie stark die Berufsfeuerwehr belastet ist, zeigt die Beantwortung einer Zusatzanfrage der Piratenpartei zur Einsatzhäufigkeit: Allein im Oktober musste die sie 125 mal ausrücken.



Ortstermin in Euren



Zum zweiten Mal tagte der Stadtvorstand in einem Stadtteil: Nach einem Ortstermin in Pfalzel war er nun zu Gast im Euren Druckwerk-Bürgerhaus. Baudezernent Andreas Ludwig, Bürgermeisterin Angelika Birk, Oberbürgermeister Wolfram Leibe und Kulturdezernent Thomas Egger (v. l.) bedankten sich bei Ortsvorsteher Hans-Alwin Schmitz (2. v. r.) und allen im Stadtteil, die sich für die dort

lebenden Flüchtlinge stark machen. Als Zeichen der Anerkennung erhielt Schmitz die Nachbildung eines Hypokaustziegels von Ausgrabungen am Nikolaus-Koch-Platz. Ludwig sagte dem Ortsvorsteher ein Gespräch zu, um bei der Dorfplatz-Erneuerung zu einem Ergebnis zu gelangen. Ein weiteres Thema war die Neugestaltung der Außenanlage der Euren Grundschule. Foto: PA



Ausgekippt. Fiona Doffing, Linda Schmitz, Franziska Heimbach und Lara Conrad (v. l.) vertraten bei der Stimmauszählung im Rathaussaal die Freie Waldorfschule. Foto: Presseamt

Spaß an der Verantwortung

Über 2000 Kinder und Jugendliche wählten ihre Vertreter im Jugendparlament

„Drei für die sieben, eine für die elf und zwei für die 23.“ Um 18.20 Uhr am Freitagabend geht die Wahl zum dritten Trierer Jugendparlament (Jupa) in ihre entscheidende Phase: Rund 50 junge Helfer entfalten hunderte von Wahlzetteln und übertragen die Zahl der für die einzelnen Kandidaten abgegebenen Stimmen auf Zettel in die vorgedruckten Listen. Bürgermeisterin Angelika Birk, die als „Wahlbeobachterin“ im Rathaussaal vorbeischaute, freut sich: „Es ist toll, dass so viele junge Wahlhelfer mitmachen. Das ist ein gutes Zeichen, denn vielleicht setzen sie dieses Engagement später als Erwachsene fort.“

Dank der Einweisung von Guido Briel und Adelheid Steffens vom Wahlbüro und vielleicht auch dank der Getränke und Snacks, die das Team der Jupa-Geschäftsstelle verteilt, klappt die Auszählung größtenteils reibungslos: Schon nach rund 70 Minuten flimmern die ersten Ergebnisse über die Videoleinwand im Foyer, während an einigen Tischen noch fieberhaft nachgerechnet wird. Gegen 20.30 Uhr steht fest: 2042 Kinder und Jugendliche haben an

der Jugendwahl teilgenommen. Die Wahlbeteiligung liegt in der Altersgruppe 1 (10 bis 13 Jahre) bei 38,5 Prozent und in der Altersgruppe 2 (14 bis 17 Jahre) bei 25,8 Prozent.

Lovis Michelberger hat zwar nicht selbst für das Jupa kandidiert, doch als Mitglied der Schülervertretung im AVG hat er nicht lange überlegt, bei der Wahlorganisation in seiner Schu-

le und bei der Auszählung mitzuhelfen: „Es ist interessant und es macht einfach Spaß, Verantwortung zu übernehmen.“ Auch Linda Schmitz von der Freien Waldorfschule engagiert sich in der Schülervertretung und opfert ihren Freitagabend für die Auszählung: „Ich helfe mit, weil es mir wichtig ist, dass unsere Schule bei der Wahl dabei ist.“

Wir sind gewählt

Gewählte Kandidaten aus der Altersgruppe 1 (10 bis 13 Jahre):

- Konstantin Oberbillig 293 St.
- Yunus Ornau 249 St.
- Daniel Kuzovlev 190 St.
- Mia Weber 186 St.
- Justine Laus 157 St.
- Mahmoud Mohammad 151 St.
- Leia Meltzer 150 St.
- Lea Bloeck 147 St.
- Clara Schrömbgens 125 St.
- Jolina Schröder 121 St.
- Leander Schrömbgens 119 St.

Gewählte Kandidaten aus der Altersgruppe 2 (14 bis 17 Jahre):

- Jonas von der Groeben 396 St.
- Peter Wollscheid 286 St.
- Lorenz Hepke 252 St.
- Moritz Löwe 229 St.
- Max Dahm 228 St.
- Clemens Scholzen 166 St.
- Ioana-Adelina Nescovici 163 St.
- Bjarne Löhr 148 St.
- Anna-Sophia Wehrtmann 145 St.
- Alexander Feltes 119 St.
- René Mannola 115 St.

Über das endgültige Wahlergebnis entscheidet der Wahlausschuss am Dienstag, 24. November, 14 Uhr, Raum Steipe im Rathaus.

Lösung für Haus Franziskus in Sicht

Stadtvorstand bringt Konzept auf den Weg / Entscheidung am 3. Dezember geplant

Der Trierer Seniorenrat soll mit seinem derzeit im Turm Jerusalem ansässigen Seniorenbüro in das sogenannte Kutscherhaus des Haus Franziskus umziehen. Das sieht eine Beschlussvorlage von Bürgermeisterin Angelika Birk vor, die der Stadtvorstand am Montag vergangener Woche auf den Weg gebracht hat und über die der Sozial-Dezernatsausschuss am 3. Dezember entscheidet. „Damit wird der Raumnot des Seniorenbüros abgeholfen und einem großen Anliegen vieler Bürger, die sich für den Erhalt der Begegnungsstätte stark gemacht haben, Rechnung getragen. Das ist eine gute Nachricht für die Freunde des Haus Franziskus und des Seniorenrates, aber auch für alle, die den innerstädtischen öffentlichen Begegnungs- und Beratungsort der älteren Generation zwischen Bahnhof und Porta Nigra schätzen, und für künftige Besucher“, betonte Bürgermeisterin Birk.

Die Beschlussvorlage war möglich geworden, nachdem die Herbert- und Veronika-Reh-Stiftung das Haus Franziskus, bestehend aus zwei Gebäuden und einem Innenhof, von dem

bisherigen Eigentümer, der Waldbreitbacher Schwesternschaft, gekauft und über die künftige Nutzung mit der Stadt verhandelt hatte. Gemeinsames Ziel der Gespräche, in die der Orden und die Trierer Senioren eingebunden wurden, war der Erhalt der gemeinnützigen Arbeit von und für Senioren im Haus Franziskus. Zur Weiterführung der offenen Angebote an diesem Standort soll das Seniorenbüro künftig den bislang von der Stadt für die Kommunikation im Haus Franziskus bereitgestellten Zuschuss 10.000 Euro jährlich erhalten.

Bessere räumliche Bedingungen

Mit der gleichzeitigen Erhöhung der Förderung für den Seniorenrat von 34.000 auf 44.000 Euro zur Betreibung des Seniorenbüros und der vielen, ansonsten ehrenamtlich geleisteten Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit soll dieser in die Lage versetzt werden, seine Arbeit unter besseren räumlichen Bedingungen fortzusetzen. Dann könnte ein Teil des bisherigen offenen Angebots für Senioren im Haus Franziskus weitergeführt wer-

den. Neben den Räumen im Kutscherhaus sollen Flächen im Souterrain des Hauptgebäudes bereitgestellt werden. Die weiteren, zum Teil bisher von Waldbreitbacher Schwestern bewohnten Zimmer will die Herbert- und Veronika-Reh-Stiftung abtrennen und für einen anderen Zweck nutzen. „Damit gelingt es, die aufwändige Unterhaltung der werthaltigen geräumigen Immobilie auf mehrere Schultern zu verteilen“, betont Birk. Sie habe diese Vereinbarung mit Remigius Kühnen vom Stiftungsvorstand abgestimmt.

Der Stadtrat und der Sozial-Dezernatsausschuss haben sich für eine Fortsetzung der Arbeit des Haus Franziskus eingesetzt. Der vorliegende Vorschlag wurde zwischen den Vertretern der Senioren, den Fraktionen, der Verwaltung und der neuen Hauseigentümerin abgestimmt. Wegen der geplanten Beratung der Stadtvorstandsvorlage am 3. Dezember im Sozial-Dezernatsausschuss zog die AfD-Fraktion im Stadtrat ihren Antrag zurück, für die Seniorenarbeit auch den vorderen Gebäudeteil im Erdgeschoss des Haus Franziskus zu nutzen.



Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Dezernatsausschusses II

Der Dezernatsausschuss II tritt zu einer öffentlichen/ nichtöffentlichen Sitzung am 03. Dezember 2015 um 17.00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zusammen.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- Berichte und Mitteilungen
- Betriebskostenzuschüsse an freie Träger der Sozial- und Jugendhilfe im Jahr 2014
- Zuschuss der Stadt Trier zu Sanierungsarbeiten in der Integrativen Kindertagesstätte Am Bach
- Seniorenbüro „Haus Franziskus“
- Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil

- Berichte und Mitteilungen
- Betreuung und Versorgung asylbegehrender Menschen und Flüchtlinge in Trier
- Herrichtung von 2 Hortgruppen für Schulkinder in Trägerschaft der Kinder- und Jugendhilfe Palais e. V. im Stadtbezirk Mariahof
- Teilnahme am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“
- Verschiedenes

Trier, 19. November 2015

gez. Angelika Birk, Bürgermeisterin

Diese Bekanntmachung finden Sie auch in Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Ortsbeirat Trier-Euren tagt in öffentlicher Sitzung am Mittwoch, 02.12.2015, 20:00 Uhr, Johann-Herrmann Grundschule Trier-Euren, (Lehrerzimmer, 1. Etage), Pestalozzistr. 3. Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Vorstellung des Pflegestützpunkt Trier; 3. Flächennutzungsplan Trier 2030 – Beschluss über die öffentliche Auslegung; 4. Beschluss über die Durchführung von vorbereitenden Untersuchungen zur Prüfung der Eignung von Teilen des Gemeindegebietes als städtebauliche Entwicklungsmaßnahme – hier: Untersuchungsbereich „Langenberg“; 5. Ortsteilbudget 2015; 6. Sachstandsbericht des Ortsvorstehers zur Erstaufnahmeeinrichtung in der ALux (ehemalige General-von-Seidel-Kaserne); 7. Verschiedenes.

Trier, 18.11.2015

gez. Hans-Alwin Schmitz, Ortsvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Ortsbeirat Trier-West/Pallien tagt in öffentlicher Sitzung am Donnerstag, 03.12.2015, 19:30 Uhr, Dechant-Engel-Haus, Eurenstraße 8. Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Beschluss Erweiterung der Sicherungssatzung im Stadumbaugebiet Trier-West; 3. Flächennutzungsplan Trier 2030 – Beschluss über die öffentliche Auslegung; 4. Informationen Masterplan und Soziale Stadt; 5. Verschiedenes.

Trier, 17.11.2015

gez. Horst Erasmy, Ortsvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Ortsbeirat Trier-Filsch tagt in öffentlicher Sitzung am Freitag, 04.12.2015, 19:00 Uhr, in der Kulturscheune in Filsch, Breitenweg 5b. Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme „Tarforster Höhe – Erweiterung“; Baugebiet BU 14 „Ober der Herzwiese“; – Programm zur Vergabe der Baugrundstücke; – Fortschreibung der Ziele der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Tarforster Höhe – Erweiterung“; – Anpassung der städtischen Vergabekriterien für das Baugebiet BU 14; 3. Ortsteilbudget 2015; 4. Verschiedenes.

18.11.2015

gez. Dr. Karl-Josef Gilles, Ortsvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Ende des Amtlichen Bekanntmachungsteils

Erhalt der Weinbaudomäne

Die Präsentation eines neuen Eingangsschildes für den alten Ortskern steht am Beginn des Ortsbeirats Kürenz am Donnerstag, 26. November, 19 Uhr, Feuerwehrgerätehaus. Danach geht es unter anderem um die Auslegung des Flächennutzungsplans Trier 2030 sowie einen SPD-Antrag für die Resolution zum Erhalt der Staatlichen Weinbaudomäne Avelsbach.

Vegetarischer Kochkurs für Männer

Neue Kurse und Einzelveranstaltungen der VHS

Veranstaltungstipps der Volkshochschule bis Anfang Dezember: Ernährung/Gesundheit:

- Vegetarischer Kochkurs für Männer, 26. November, 18.30 Uhr, Küche der Medard-Förderschule.
- „Arthrose – unheilbar?“, Donnerstag, 26. November, 19.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.
- Ayurvedische Schulter-Nackenkur, Samstag, 28. November, 9.30 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 3.
- Progressive Muskelrelaxation (PMR), 1. Dezember, Musikschule, Paulinstraße, Raum V 3, 19 Uhr.
- „Selbst ist der Mann ... ran an den Kochtopf II“, ab 2. Dezember, mittwochs, 18.15 Uhr, Küche der Medard-Förderschule in Trier-Süd.
- Vegetarischer Kochkurs für Männer, ab 3. Dezember, donnerstags,

18.30 Uhr, Küche der Medard-Förderschule in Trier-Süd.

Kreatives Gestalten:

- Fotowanderung mit analogen und digitalen Kameras, Medienwerkstatt Klaus Meis in Trierweiler/Fusenich, Mittwoch, 2. Dezember, 19 Uhr (Vorbereitung), Samstag, 5. Dezember, 10 Uhr (Fotowanderung).
- Stricken: perfekte Details, Samstag, 5. Dezember, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 3.

Vorträge/Gesellschaft:

- Gespräch zur Ausstellung „Haus im Meer“ von Daniel Schieben, Mittwoch, 2. Dezember, 17 Uhr, Galerie im Atrium des Palais Walderdorff.

EDV:

- Computerschreiben in vier Stunden plus Test Maschinenschreiben am PC, Donnerstag, 3./10. Dezember, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 107.

Nostalgie-Kino im Frankenturm



Von 27. November bis 2. Januar findet von neunten Mal das beliebte Winterkino im Frankenturm statt. Die Vorstellungen beginnen freitags und samstags um 20 Uhr. Die Trier Tourismus und Marketing GmbH präsentiert den Kultfilm „Die Feuerzangenbowle“. Dazu wird der berühmte Rotweinpunsch mit Rum und karamellisiertem Zuckerhut ausgeschenkt. Für Kinder gibt es alkoholfreien Punsch. Details zum Kartenvorverkauf: www.trier-info.de. Archivfoto: PA

Ortsbeirat Feyen-Weismark

Mit einer Einwohnerfragestunde beginnt der nächste Ortsbeirat Feyen-Weismark am Mittwoch, 2. Dezember, 19 Uhr, Georgs Restaurant am Südbad. Weiteres Thema ist das aktuelle Stadtteilbudget.

Breite Ausbildung bei der Bundeswehr

Ob Anlagenmechaniker, Marineoffizier oder Zahnmedizinischer Fachangestellter: Bei der Bundeswehr gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten in mehr als 100 Ausbildungsberufen im zivilen Bereich. Einzelheiten werden bei einer Informationsveranstaltung am Donnerstag, 26. November, 16 Uhr, Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur, Dasbachstraße 9, vorgestellt. Dabei erklärt ein Experte unter anderem, welche Voraussetzungen die Bewerber mitbringen müssen, er geht aber auch darauf ein, welche Chancen und Risiken mit einer militärischen Laufbahn verbunden sind.

Stadtbuscenter ab 15 Uhr geschlossen

Wegen einer Betriebsveranstaltung schließt das Stadtbuscenter in der Treviris-Passage am heutigen Dienstag, 24. November, bereits um 15 Uhr. Informationen zu den Stadtbuslinien stehen auch online zur Verfügung: www.swt.de, Bereich Verkehr.

Warnsignale erkennen und schnell handeln

Netzwerkkonferenz zum Kinderschutz

Die siebte Kinderschutzkonferenz des Kreises Trier-Saarburg erfreute sich erneut großen Zuspruchs: Rund 160 Akteure aus dem Netzwerk erhielten Informationen aus erster Hand zur neuen Broschüre über das Vorgehen bei einem Verdacht sexualisierter Gewalt. Sie dient als Ergänzung zu dem Handlungsleitfaden über Kinderschutz für Schulen.

Die städtische Koordinatorin Martina Philippi stellte die Publikation vor und informierte über weitere aktuelle Entwicklungen. Zuvor hatten sich die Konferenzteilnehmer nach der Begrüßung durch Bürgermeisterin Angelika Birk und Joachim Christmann, Geschäftsbereichsleiter für Jugend, Soziales und Gesundheit des Landkreises, mit der Frage befasst, welche Kriterien für eine „gute Erziehung“ ausschlaggebend sind. Einen Überblick über wichtige aktuelle Aspekte des Themas bot der Vortrag der Psychologin Dr. Andrea Mohr. Sie erläuterte unter anderem, wie Eltern und Familien in der Erziehung ihrer Kinder gestärkt werden können.

Beispiele aus der Praxis

In Workshops stellten Akteure aus dem Netzwerk mit Unterstützung der beiden Jugendämter verschiedene Angebote zur Unterstützung von Familien im Erziehungsalltag vor. Das Spektrum reicht von der Familienbildung über die klassische Erziehungsberatung bis zur sozialpädagogischen Familienhilfe. Dabei wurde sehr praxisnah die Arbeitsweise der Jugendämter in Kooperation mit den Anbietern der Hilfen zur Erziehung

erläutert. Ein eigener Workshop widmete sich der Erziehung beeinträchtigter Kinder und den damit verbundenen Herausforderungen.

Das regionale Kinderschutznetzwerk bietet seit 2009 seine jährliche Tagung an. Sie dient als Plattform für den interdisziplinären Austausch grundsätzlicher Fragen der Förderung des Kindeswohls und eines verbesserten Schutzes. Dabei geht es unter anderem um den Ausbau von präventiven, niedrigschwelligeren Angeboten für Familien. Akteure in dem Netzwerk sind Experten der Kinder- und Jugendhilfe, Kitas, Schulen, Beratungsstellen, Polizei, Justiz, die Jobcenter, Familienhebammen, Kinderärzte, Gynäkologen, Kinderkrankenschwestern, und Mitarbeiter des Gesundheitsamts, der Jugendämter und weiterer Einrichtungen. Sie können die Risiken für das Kindeswohl erkennen und einen Beitrag zu den Hilfen leisten. Ziel ist, die Kinder zu schützen und Familien in schwierigen Situationen zu unterstützen.

Nach Einschätzung der Experten ist entscheidend, dass alle, die mit Kindern und Familien zu tun haben, sensibilisiert sind und die Zusammenarbeit pflegen. Dann könnten Warnsignale beim Kind, die auf eine Überlastung der Familien zurückzuführen sind, früh erkannt und besser eingeschätzt werden. Das Netzwerk hat sich nach Einschätzung der Experten bewährt. Zwischen vielen Akteuren bestehe ein reger Austausch. Zuständig für den Verbund und die Organisationen der jährlichen Tagung sind die Koordinatorinnen Nadja Adams (Landkreis) und Martina Philippi (Stadt).

Fundgrube für Historiker

Vorstellung des Kurtrierischen Jahrbuchs 2015

In der Stadtbibliothek Weberbach wird am Dienstag, 1. Dezember, 18 Uhr, das Kurtrierische Jahrbuch 2015 präsentiert. Der 55. Band der Reihe enthält erneut eine Fülle interessanter Beiträge zur Kultur, Geschichte, Architektur und Literatur der Region. Der Bogen spannt sich von der Trierer Geschichtsschreibung des Mittelalters bis zur modernen Architektur auf dem Luxemburger Kirchberg-Plateau. Weitere Beiträge beschäftigen sich mit dem Verhältnis zwischen Preußen und dem Bistum Trier, der spätmittelalterlichen Bauplastik der Kirche St. Georg auf der Insel Niederwerth bei

Koblenz oder dem Trierer Rathaus im Spiegel mittelalterlicher Baumeisterrechnungen.

Ein umfangreicher Teil mit Besprechungen neuer Literatur zur Region Trier sowie die Stadtrierische Chronik 2014 runden das Jahrbuch ab. Es wird von der Bibliothek und der Gesellschaft für nützliche Forschungen herausgegeben und ist im Buchhandel erhältlich. Das Programm bei der Jahrbuchvorstellung am 1. Dezember wird ergänzt durch den Vortrag „Die Hystoria Treverorum und die Gesta Treverorum – ein neuer Forschungsansatz“ von Dr. Paul Dräger.

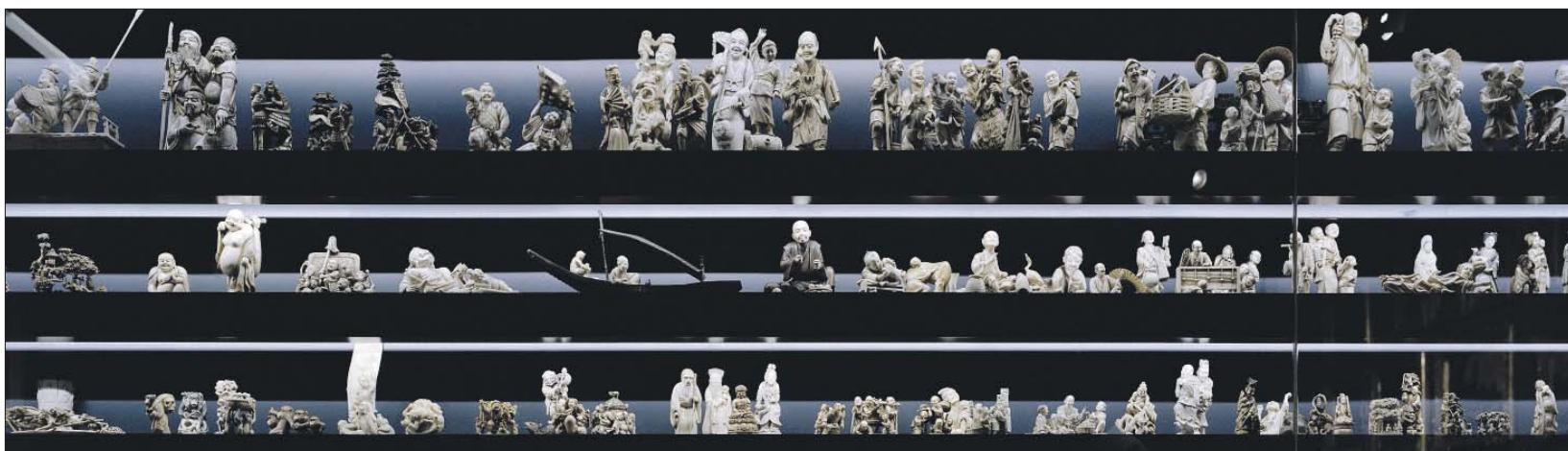
Bauarbeiten an der Aulbrücke

In seiner nächsten Sitzung am Dienstag, 1. Dezember, 19.30 Uhr, Nelson-Mandela-Realschule plus, gibt der Ortsbeirat Trier-Süd sein Votum ab zur geplanten Erneuerung des Überbaus an der Fußgängerbrücke in der Aulstraße.

Götter und Geister am Gürtel

Die Netsukes, filigran geschnitzte Elfenbeinfigürchen aus Japan, gehören zu den beliebtesten Exponaten des Stadtmuseums. Die detaillierten Ausarbeitungen und phantasievollen Gestaltungen faszinieren Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Am Sonntag, 29. November, 11.30 Uhr, bietet Kunsthistorikerin Diana Lamprecht unter dem Motto „Götter und Geister am Gürtel“ eine Führung zu der Sammlung an und erklärt die fernöstliche Tradition.

Foto: Stadtmuseum Simeonstift



Suppenküchen und Schlafplätze

Breites Angebot für Obdachlose in Trier

Der Winter kommt und mit ihm die Sorge, wie Obdachlose die kalten Monate überstehen. Die Stadt Trier unterhält in Zusammenarbeit mit verschiedenen freien Trägern schon seit Jahren ein gut vernetztes System zur Unterstützung von wohnungslosen und von Obdachlosigkeit bedrohten Personen.

Seit der einzige Streetworker für Obdachlose in Trier, Raimund Ackermann, seine Arbeit niedergelegt hat, haben die Stadt und die freien Träger, die sich mit dem Themenbereich beschäftigen, ihre Kontakte intensiviert. Dies erklärte Bürgermeisterin Angelika Birk in der vergangenen Stadtratssitzung auf eine Anfrage der Fraktion Die Linke. In einem Arbeitskreis Obdachlose (AKO) arbeiteten darüber hinaus alle Institutionen und Einrichtungen zusammen, die mit Wohnungslosigkeit befasst sind, unter anderem auch die Polizei und der Kommunale Vollzugsdienst. Hierdurch könnten die Betroffenen schnell an die notwendigen Hilfesysteme weitervermittelt werden.

Ambulanz für Obdachlose

Für Männer existierten drei stationäre Einrichtungen (mit einer Einrichtung für Paarwohnen) und ein ambulantes Übernachtungsheim mit einer Teestube in Trägerschaft des Caritasverbands Trier. Das Benedikt-Labre-Haus habe eine Kapazität von 23 Betten. Es werde davon ausgegangen, dass an einigen Tagen mit insgesamt 29 Übernachtenden geplant werden müsse, was aber zu bewerkstelligen sei, so Birk. Der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) betreibe eine stationäre Einrichtung

mit einem ambulanten Übernachtungsangebot und einem teilstationären Tagesangebot für Frauen. In den Suppenküchen des Mutterhauses und des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder erhalten Obdachlose ein Mittagessen. Im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder könne an bestimmten Tagen noch eine Obdachlosenambulanz in Anspruch genommen werden.

Streetwork in Abstimmung

Für eine Weiterführung des Streetwork-Angebots befinde man sich noch in der Abstimmungsphase, erläuterte die Sozialdezernentin. Es gebe zum einen die Möglichkeit, bei der Stadt Trier einen Streetworker zu beschäftigen, zum anderen könne diese Aufgabe an einen freien Träger vergeben werden.

Zur Frage der Linken, ob man Obdachlose – wie dies zur Zeit mit Flüchtlingen geschehe – dezentral in verschiedenen Wohnungen unterbringen könne, antwortete die Bürgermeisterin, dass einige Vermieter immer wieder Wohnungen an obdachlose Personen vermieten. So vorhanden, werden Wohnungslosen auf Anfrage auch städtische Wohnungen zur Verfügung gestellt. Sie ergänzte, dass sich allerdings einige Menschen bewusst für die Obdachlosigkeit entschieden und deshalb in der Vergangenheit auch schon angebotenen Wohnraum abgelehnt hätten.

Dank verstärkter Öffentlichkeitsarbeit habe es in diesem Jahr bereits Meldungen aus der Bevölkerung an die zuständigen Stellen gegeben, berichtete Bürgermeisterin Birk. Diese seien den eingegangenen Hinweisen umgehend nachgegangen.

Große Ausstellung in der Tufa

„Die Kunst der Gemütlichkeit“ lautet der Titel der Jahresausstellung der Kulturwerkstatt, die am Freitag, 27. November, 19.30 Uhr, in der Tufa eröffnet wird und bis 17. Dezember zu sehen ist. Auf zwei Etagen stellen rund 40 Künstler aus Trier, der Region und dem Ausland Malerei, Grafiken, Fotografie, Skulpturen und Installationen aus. Auch syrische Künstler aus der Erstaufnahmeeinrichtung in Euren besuchen die Ausstellung. Die Kulturwerkstatt ist einer von drei Vereinen, die seit Gründung der Tufa vor 30 Jahren, im Haus aktiv sind.

Musical in nächste Spielzeit verschoben

Das Musical „Jekyll and Hyde Resurrection“ kann am Theater aus betriebstechnischen Gründen erst in der nächsten Spielzeit aufgeführt werden. Ursprünglich sollten die Aufführungen im November starten. Das Stück basiert auf dem Roman „Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ von Robert Louis Stevenson. Erzählt wird die dramatische Geschichte eines Mannes, der auf der Suche nach dem Guten im Menschen das Böse in sich selbst entfacht – mit fatalen Folgen.

Ortsbeirat Filsch

Das Vergabeverfahren der Grundstücke im Baugebiet BU 14 „Ober der Herrnwiese“ ist ein Tagesordnungspunkt im nächsten Ortsbeirat Filsch am Freitag, 4. Dezember, 19 Uhr, in der Kulturscheune.

Mosel als Inspirationsquelle

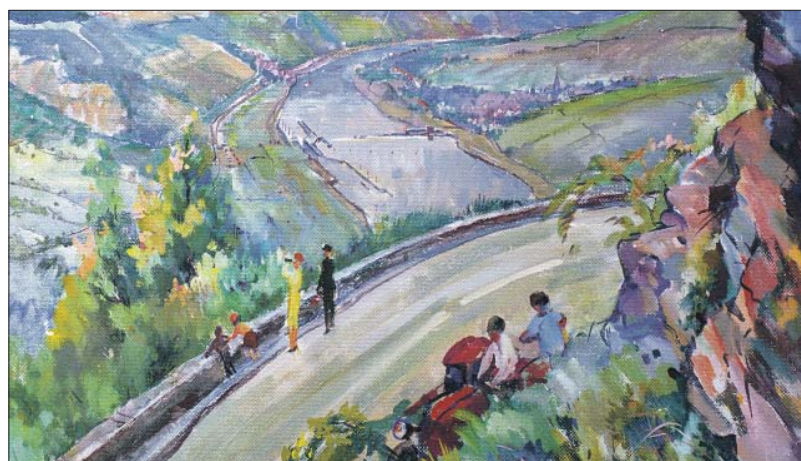
Neues Buch beschreibt viele Facetten des Flusses

Schriftsteller, Maler und Musiker lieben und lassen sich seit jeher von der Mosel zu bedeutsamen Werken inspirieren. Joseph Groben hat aus einem großen Fundus die Perlen herausgelesen und in einem Buch zusammengefasst. Zusammen kommen in diesem Band Gemälde, Partituren, Gedichte und Prosaauszüge, die den bedeutenden Fluss in seinen vielen Facetten auf seinem Lauf von der Quelle in Bussang durch die Länder Frankreich, Luxemburg und Deutschland bis zur Mündung in Koblenz beschreiben.

Aufgeteilt in die drei Kapitel Literatur, Malerei und Musik werden 130 Beiträge von deutschen, französischen und luxemburgischen Schriftstellern, Malern und Komponisten

präsentiert. Klangvolle Namen wie Ausonius, Chateaubriand, Verlaine, Goethe, Brentano, Andres, Viebig und Ortheil finden sich im literarischen Teil. Bei den Malern sind Quant, Stanfield, von Wille und Turner zu finden. Die Musik reicht von Schmitt und Werding bis Reidenbach. Das Gesamtwerk vereinigt damit die Elemente Lese-, Bilder- und Hörbuch. Für letzteres sorgt eine Musik-CD mit Live-Aufnahmen.

I Joseph Groben: „Das Moseltal“, Hardcover mit Schutzumschlag, 344 Seiten mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen, zuzüglich CD „Musik im Moseltal“ mit 14 Live-Aufnahmen. Verlag Michael Weyand Trier, www.weyand.de.



Panorama. Das Bild des Künstlers Josef Candels von 1967 zeigt den Blick auf das Moseltal von Starckenburg nahe Traben-Trarbach. Foto: Jürgen Spier

Der Junge, der nie erwachsen wird



Das Musical Peter Pan feierte am vergangenen Sonntag im Theater Premiere. Zum Inhalt: Eines Abends fliegt er in Wendy Darlings Kinderzimmer: Peter Pan (Claudio Gatzke, l.), der furchtlose Held, der krähen kann wie ein Hahn und nie erwachsen werden will. Begleitet wird er von der Fee Tinker Bell (Nadia Migdal, r.). Zusammen mit den Darling-Kindern brechen sie auf in Richtung Nimmerland, einem Ort, wo alles wahr wird, wenn man nur daran glaubt, und wo einem niemand sagt, wann man ins Bett gehen soll.

Doch auch der grimmige Captain Hook lauert dort, und Peter Pan und seine verlorenen Jungs müssen allen Mut aufbieten, um mit ihm fertig zu werden. Seit mehr als 100 Jahren begeistert die Geschichte Generationen von Kindern und Erwachsenen. In Trier kommt der Stoff als Musical von Leonard Bernstein mit der Unterstützung des Opernorchesters auf die Bühne. Die weiteren Termine im Großen Haus: 27./28. November sowie 19., 20., 25., 26. und 27. Dezember. Foto: Vincenzo Laera

Zwischenbilanz der Förderprojekte

Die Umsetzung des Bund-Länder-Förderprogramms Soziale Stadt in verschiedenen Projekten und der Masterplan für den Stadtteil sind zwei Schwerpunkte in der nächsten Sitzung des Ortsbeirats Trier-West/Pallien am Donnerstag, 3. Dezember, 19.30 Uhr, im Dechant Engel-Haus, Eurener Straße.

Übersicht zu Straßenbauprojekten

Aktuelle Informationen zu den Baustellen im Bereich B 422/Kyllbrücke, in der Servais- und der Hafenstraße sowie zum neuen Supermarkt und eine Einwohnerfragestunde stehen unter anderem auf der Tagesordnung im Ortsbeirat Ehrang-Quint am Donnerstag, 26. November, 19.30 Uhr, Bürgerhaus, Niederstraße.

Ortsbeirat Heiligkreuz

Die Auslegung des Flächennutzungsplans 2030 und das Stadtteilbudget 2015 sind zwei Themen im nächsten Ortsbeirat Heiligkreuz am Montag, 30. November, 19.30 Uhr, Mehrzweckhalle der Grundschule in der Rotbachstraße.

Verkehrskonzept für Trier-Nord

Das Planungsbüro R+T erstellt zur Zeit im Auftrag der Stadt ein Verkehrskonzept Nord, das die Auswirkungen des Moselbahndurchbruchs betrachtet und verschiedene Varianten untersucht, wie die Verkehrssituation in Trier-Nord und Kürenz verbessert werden kann. Dies berichtete Baudezernent Andreas Ludwig in der vergangenen Stadtratssitzung auf eine Anfrage der FWG-Fraktion. Ein wichtiger Baustein des Konzepts sei die Anbindung des Moselbahndurchbruchs an das Aveler Tal. Von den bereitgestellten Planungsmitteln in Höhe von 97.500 Euro seien bereits 65.000 Euro abgerufen worden. Einen Verkehrsplaner zur Umsetzung des Konzepts habe die Stadt noch nicht eingestellt, da sie bisher keine geeigneten Bewerber gefunden habe.

Nächste Etappe der Wohnungssanierung

Kreditantrag für zweites Projekt in der Magnerichstraße

Der Stadtrat hat einstimmig einen Grundsatzbeschluss für die grundlegende Erneuerung der städtischen Wohngebäude Magnerichstraße 4 bis 11 getroffen. In den vier Häusern in Trier-West aus den Jahren 1924 bis 1926 sind jeweils zwölf 57 Quadratmeter große Wohnungen untergebracht. Für die dort lebenden Menschen muss während der Bauzeit eine Ersatzwohnung beschafft werden. Da sich das derzeit wegen der großen Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt sehr schwierig gestaltet, können die Häuser nur nacheinander saniert werden. Die Gesamtkosten liegen nach jetzigem Stand bei knapp 5,5 Millionen Euro.

Die Stadt beantragt bei der landeseigenen Investitions- und Strukturbank (ISB) besonders günstige Kredite über jeweils maximal 734.000 Euro pro Haus im Rahmen der Mietbauwohnungsförderung. Der Restbetrag soll über einen Kommunalkredit finanziert werden. Die Bauarbeiten sollen Anfang/Mitte 2017 beginnen.

Geplant sind unter anderem die Erneuerung von Fenstern und Türen (mit kontrollierter Be- und Entlüftung), der Sanitäranlagen und der Elektroinstallationen, der Einbau von Gasetagenheizungen und die Dämmung der obersten Geschosse. Außerdem werden die Dächer neu eingedeckt und erhalten neue Rinnen, Fallrohre und Gauben.

Der Stadtrat hatte im November 2011 den Grundsatzbeschluss getroffen, den städtischen Wohnungsbestand zu erhalten und umfassend zu sanieren, um Menschen langfristig mit Wohnraum zu versorgen, denen das auf dem freien Markt wegen eines zu niedrigen Einkommens kaum noch möglich ist. Als erster konkreter Umsetzungsschritt war dann im November 2014 die Sanierung der Gebäude Magnerichstraße 2 sowie 1 und 3 beschlossen worden. Mittlerweile laufen im Gebäude Nummer 2 die ersten Sanierungsarbeiten. Der gesamte Gebäudekomplex in der Magnerichstraße steht unter Denkmalschutz.

Buch-Restaurierung online unterstützen

Förderverein der Bibliothek baut Internet-Angebote aus

Der Förderverein der Stadtbibliothek Weberbach hat sich intensiv an der museumspädagogischen Ausgestaltung der seit einem Jahr neu gestalteten Schatzkammer beteiligt. Das geht aus dem Rechenschaftsbericht hervor, den Bibliotheksdirektor Professor Michael Embach in der jüngsten Mitgliederversammlung präsentierte. Als Zeichen des Dankes für die rund 45 in der Schatzkammer eingesetzten ehrenamtlichen Helfer organisierte der Verein eine Exkursion nach Bingen. Außerdem unterstützte er erneut die Restaurierung kostbarer Handschriften und früher Drucke. Das Gesamtvolumen der Förderprojekte von Verein und Spendern liegt seit dem Start der Fördergesellschaft vor 17 Jahren mittlerweile bei rund 150.000 Euro.

„Gedächtnis der Stadt“

Das vielfältige kulturpolitische Engagement des Vereins hob auch dessen Vorsitzender, Dr. Josef-Peter Mertes, in seiner Begrüßungsrede hervor. Mit Bürgermeisterin Angelika Birk und Oberbürgermeister Wolfram Leibe begrüßte er zwei Mitglieder des Stadtvorstands in der Versammlung. In seinem Gastvortrag wies der OB darauf hin, dass die Stadtbibliothek mit dem Codex Egberti, dem Ada-Evangelium und der Gutenbergbibel einen bedeutenden Teil des kulturellen Erbes der Stadt beherberge. „Es genügt jedoch nicht, Schätze dieser Art lediglich zu besitzen, sie müssen auch öffentlich zugänglich gemacht werden. Hier erfüllt die neue Schatzkammer einen wichtigen Auftrag als breit akzeptierter Raum der kulturellen Vermittlung“, betonte Leibe. Das Trierer Archiv als „Gedächtnis der Stadt“ leiste einen unverzichtbaren Dienst im Rahmen der gesetzlich vorge-

schriebenen Dokumentationspflicht. Mit Blick auf die akute Raumnot der Magazine von Bibliothek und Archiv an der Weberbach kündigte der Oberbürgermeister konkrete Projekte für 2017 an.

Neu gestaltete Homepage

Bibliotheksdirektor Embach präsentierte in seinem Bericht einen Rückblick auf das Veranstaltungsprogramm und nannte als Höhepunkte das zweitägige Symposium über die Reichsabtei St. Maximin, einen Vortrag des FAZ-Journalisten Dr. Daniel Deckers über „Wein und Krieg 1814 bis 1914“, die Reihe „Autoren der Region stellen sich vor“, sowie die Buchvorstellungen zu dem Inkunabelkatalog von Professor Reiner Nolden und zu den Coronelli-Globen (Professor Dr. Wilhelm Seggewiß). Der Förderverein war außerdem Partner bei der Präsentation der „Maximiner Riesenbibel“.

Die im Laufe dieses Jahres neu gestaltete Homepage (www.trierer-buecher.de) stellte Bibliotheksmitarbeiter Ted Schirmer vor. Über das Untermenü „Bücher suchen Paten“ können Sponsoren direkt „ihren“ Restaurierungsfavoriten buchen. Ergänzend zum Internetangebot hat der Förderverein einen neuen Flyer veröffentlicht.

Dass die Zukunft auch in der Stadtbibliothek bereits begonnen hat, wurde am Beispiel eines Digitalisierungsprojekts gezeigt. In Kooperation mit der Universität hat die Bibliothek den kompletten Handschriftenbestand der früheren Klosterbibliothek von St. Matthias digitalisiert und ins Netz gestellt (www.stmatthias.uni-trier.de). Unter den rund 500 Handschriften befindet sich neben vielen anderen bibliophilen Schätzen die berühmte Trierer Apokalypse.



Teamarbeit. Von Bedeutung für die Zertifizierung der Lokalen Agenda als schulnahe Umwelterziehungseinrichtung ist unter anderem das Zukunftsdiplom für Kinder, in dessen Rahmen diese Gruppe 2013 bei einem Workshop die Gefahren und Herausforderungen für das Überleben von Elefanten erforschte. Archivfoto: Presseamt

Über den Lehrplan hinaus

Lokale Agenda 21 erhält Zertifizierung des Landes

Aufgrund seiner zahlreichen Projekte wurde der Verein Lokale Agenda 21 (LA 21) vom rheinland-pfälzischen Bildungsministerium als schulnahe Umwelterziehungseinrichtung (Schur) zertifiziert. Die LA 21 ist damit eine vom Land anerkannte außerschulische Bildungsinstitution.

Schur-Stationen bieten Schulklassen und anderen Gruppen außerschulische Lernmöglichkeiten an. Kindern und Jugendlichen ermöglichen sie praktische Zugänge zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, etwa durch das Aufzeigen von ökologischen Zusammenhängen oder Erfahrungen in der Natur. Julia Koch, Schulrätin bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), lobte die Arbeit des Vereins: „An der Lokalen Agenda

kommt man nicht vorbei, wenn es um Schule und Nachhaltigkeit geht.“ Ein entsprechendes Projekt sei das Zukunftsdiplom, bei dem Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren durch verschiedene Veranstaltungen für das Thema nachhaltige Entwicklung sensibilisiert werden.

„Kriterien übererfüllt“

Auch die Aktion „Kindermeilenkampagne“, die in Zusammenarbeit mit dem Grundschulreferat der ADD organisiert wird, nannte Koch als ein Beispiel für die vielfältigen Projekte der LA 21. Kinder sammeln Grüne Meilen, indem sie zu Fuß oder mit dem Rad oder Roller zur Schule kommen. Die gesammelten Meilen werden den Teilnehmern der UN-Klimakonferenz in Paris überreicht. Ein weiteres Angebot ist die Mediathek Globales Ler-

nen, die Lernmaterialien zum Themenbereich „Eine Welt“ beinhaltet, die für den Einsatz im Kindergarten, der Schule und in der Erwachsenenbildung geeignet sind.

Zur Zertifizierung hatte der Agenda-Verein einen Prüfungsprozess durchlaufen und hierbei die entsprechenden Voraussetzungen nachgewiesen. „Die LA hat die Kriterien übererfüllt“, lobte Koch. Julia Schneider, stellvertretende Vorsitzende der LA 21, freute sich über die Zertifizierung: „Wir sehen die Auszeichnung als Bestätigung unserer Arbeit.“ Bürgermeisterin Angelika Birk betonte, die Ideen der LA 21 seien für jede Schule ein Geschenk. „Die LA 21 hilft, schulische und nichtschulische Bildung miteinander zu vernetzen. Dieses Brückenbauen ist etwas ganz wichtig“, hob die Bürgermeisterin hervor.

Stadtteilbudget

Am Beginn des Ortsbeirats Ruwer-Eitelsbach am 25. November, 20 Uhr, Feuerwehrgerätehaus, steht eine Einwohnerfragestunde. Weiteres Thema ist der aktuelle Haushalt

Tempo 30

Das Budget und eine Tempo 30-Zone sind zwei Tagesordnungspunkte im Ortsbeirat Biewer am 26. November, 19 Uhr, Feuerwehrgerätehaus.

Zwei neue Hortgruppen

Im Stadtteil Mariahof sollen in Trägerschaft des Palais e. V. zwei Hortgruppen für Schulkinder hergerichtet werden. Der Ortsbeirat befasst sich mit diesem Projekt in seiner nächsten Sitzung am Dienstag, 1. Dezember, 19 Uhr, Pfarrheim. Weitere Tagesordnungspunkte sind die Offenlegung des FNP-Entwurfs Trier 2030 und das Stadtteilbudget.

Spielplatz an der Musikschule

Die Planung für den Spielplatz an der Musikschule (Paulinstraße) wird im Ortsbeirat Trier-Nord am Dienstag, 1. Dezember, 20 Uhr, Bürgerhaus-Café, vorgestellt. Außerdem geht es um die Aufgabe der Geschwister-Scholl und der Montessori-Schule, die seit längerem nicht mehr für den Unterricht genutzt werden, und Straßennamen im Baugebiet Castel Feuvrier.

In der Kommune global denken

Vielfältige Aktivitäten der Stadt im Bereich Fairtrade

Seit Mai 2010 darf Trier den Titel „Fairtrade-Stadt“ führen. Gewürdigt wird damit der Einsatz von Initiativen, Einzelhändlern, Gastronomen und des Rathauses für den Verkauf von Produkten, die den Herstellern in Ländern der Dritten Welt gerechte Preise und soziale Arbeitsbedingungen ermöglichen. Die Fairtrade-Aktivitäten der Stadt waren Gegenstand einer Anfrage der SPD-Fraktion im Stadtrat. Aus der Beantwortung von OB Wolfram Leibe ging hervor, dass es in den Jahren 2014 und 2015 28 Fairtrade Aktivitäten gab, zu denen beispielsweise fünf Treffen der AG Beschaffung und die Teilnahme beim Wettbewerb „Eine Welt – meine Welt“ des Landes Rheinland-Pfalz gehörten. Für ihr Gesamtengagement im Bereich Fairtrade wurde Trier mit dem ersten Platz und einem Preisgeld von 3000 Euro ausgezeichnet. Im Hinblick auf das Anliegen der SPD-Fraktion, das „Beschaffungswesen“ stärker auf faire Produkte auszurichten, erläuterte der OB, bei Büroartikeln würden sukzessive nachhaltige Produkte mit ins Angebot genommen,

etwa Recyclingpapier. Darüber hinaus hätten mehrere Fortbildungen zum Thema „nachhaltige Beschaffung“ stattgefunden. Ein wichtiges Thema der Zukunft werde faire Arbeitskleidung sein.

Um eine Ausweitung von Fairtrade-Produkten im städtischen Einzelhandel zu erreichen, wurde 2012 der Flyer



„Fairtrade Stadt Trier“ veröffentlicht, der Informationen für Gastronomie und Einzelhandel beinhaltet. Auf der Webseite <http://weltbuenger.la21-trier.de> sind die Läden aufgelistet, in denen fair gehandelte Produkte gekauft werden können. Zudem gibt es ein entsprechendes Label, mit dem Betriebe, die entsprechende Produkte führen, ausgezeichnet werden.

Faires Produkt. Trierer Stadtschokolade ist im Weltladen erhältlich.

Foto: PA

Auf Anregung der SPD-Fraktion wird die Verwaltung das Thema nachhaltige und fair gehandelte Produkte bei Ausschreibungen und der Planung von Veranstaltungen stärker berücksichtigen. Zudem greift sie den Vorschlag auf, in einem Arbeitsbericht alle zwei Jahre über die Fairtrade-Aktivitäten der Stadt zu informieren.

Schnell am Ball



Beim Völkerballturnier der Stadtjugendfeuerwehr stellten die Jugendfeuerwehren aus Irsch, Kürenz, Pfalzel, Olewig, Ehrang, Biewer, Zewen und Euren in der Toni-Chorus-Halle ihr spielerisches Geschick unter Beweis. Um den Turniersieg spielten die Teams der Jugendfeuerwehren Kürenz und Irsch I, die die Nase vorn hatte. Im Spiel um Platz drei setzte sich das gemischte Team der Jugendfeuerwehren Pfalzel und Olewig gegen Euren durch. Den fünften Platz belegte das Team der Jugendfeuerwehr Ehrang. Stadtjugendfeuerwehrwart Kai Wollscheid bedankte sich bei den Teilnehmern für ihr Fairplay.

Foto: Jugendfeuerwehr

Was dem Weihnachtsmythos hinzugedichtet wurde

ttm-Rundgang beleuchtet interessante Aspekte

Wer glaubt, die Weihnachtsgeschichte genau zu kennen, wird an den vier Adventssamstagen vielleicht sein heiliges Wunder erleben. Denn im besinnlichen Weihnachtsrundgang, den die Trier Tourist und Marketing GmbH (ttm) auch in diesem Jahr wieder anbietet, steht nach einem kurzen Stadtrundgang von der Porta bis zur Liebfrauenkirche auch der Besuch der Weihnachtsausstellung im Museum am Dom auf dem Programm. Hier zeigt sich anhand eigener Skulpturen, Bilder und Krippen, wie die Geburt des Jesuskindes von späteren Autoren ausgeschmückt wurde.

Legendenhafte Ausschmückungen

Es waren keine heiligen Könige, die damals zu Jesus an die Krippe kamen. Jedenfalls nicht, wenn es nach Matthäus geht: Er schreibt nur von „Magiern“, was in späteren Übersetzungen zu Sterndeutern gemacht wird. Auch dass es genau drei gewesen sein sollen, legt der Evangelist nicht fest, geschweige denn, wie sie heißen: Caspar, Melchior und Balthasar. Diese Namen finden sich erst in Legenden des 6. Jahrhunderts.

Die Details zu den angeblich königlichen Geschenkebringern sind nicht das Einzige, was im Laufe der Jahrhunderte zur Weihnachtsgeschichte

hinzugefügt wurde. Und so zeigen viele Objekte der Ausstellung „... und ist Mensch geworden. Weihnachtliches aus Trierer Sammlungen“ im Museum am Dom Szenen, die erst später als legendenhafte Ausschmückungen zum Weihnachtsmythos hinzukamen. Doch natürlich sind auch Exponate zu sehen, die zur „offiziellen Version“ gehören: die Geburt von Johannes dem Täufer zum Beispiel, die Hirten an der Krippe oder die Flucht nach Ägypten. Daneben werden auch einige Ikonen aus der Ostkirche sowie zeitgenössische Kunstwerke Teil der Ausstellung sein.

Der Weihnachtsrundgang mit Besuch der Ausstellung im Museum am Dom findet an den Samstagen, 28. November sowie 5., 12. und 19. Dezember jeweils um 13 Uhr statt und dauert zwei Stunden. Treffpunkt ist an der Tourist-Information neben der Porta Nigra. Dort gibt es Tickets sowie im Internet (www.ticket-regional.de) und an allen Ticket-Regional-Vorverkaufsstellen. Eine telefonische Reservierung ist unter 0651/978080 möglich. Neben diesen Terminen für Einzelgäste kann der Weihnachtsrundgang auch von Gruppen gebucht werden. Nähere Informationen per E-Mail an fuehrungen@trier-info.de oder telefonisch: 0651/97808-20.

Spielgeräte-Steuer erhöht

Gegen zwei Nein-Stimmen der FDP-Fraktion und zwei Enthaltungen der AfD-Fraktion hat der Rat eine Erhöhung der Vergütungssteuer zum 1. Januar kommenden Jahres um drei Prozentpunkte auf 18 v.H. beschlossen. Die Änderung der städtischen Satzung im Rahmen der örtlichen Aufwandssteuer betrifft die Besteuerung von Spielgeräten.

664 Spielautomaten in Trier

Im Stadtgebiet gibt es von 35 Aufstellern derzeit 664 Spielautomaten mit einer Gewinnmöglichkeit. Die Geräte sorgen dafür, dass bislang jährlich rund 2,5 Millionen Euro Vergütungssteuer in den Stadtsäckel flossen. Die Hebesatzerhöhung um drei Prozent bedeutet einen zusätzlichen Ertrag von etwa 500.000 Euro.

SPD-Fraktionsvorsitzender Sven Teuber wies auf den großen Wirtschaftszweig der Spielgeräteindustrie hin, die durch eine einflussreiche Lobby vertreten werde. Man könne nichts anderes tun, als an die Suchtkranken zu appellieren „Denkt an eure Gesundheit“. Grünen-Sprecher Thorsten Kretzer rechnete den Ertrag der Spielautomatenbetreiber in Trier auf rund 16,6 Millionen Euro hoch. Er gab zu bedenken, ob die Mehreinnahmen durch die Steuererhöhung nicht auch der städtischen Suchtbetreuung zu Gute kommen sollte. FDP-Fraktionsvorsitzender Tobias Schneider begründete die Ablehnung mit der freien Willensentscheidung der Spieler. Zudem saßen nicht nur Spielsüchtige vor den Automaten.

Bekanntmachung auf Seite 8



Traditionell. Eine besonders beliebte Tour im Rahmen des „Trier für Treverer“-Programms ist die Kostümführung „Drei Trierer Mädercher“ mit Kaiserin Helena (r.), Adelheid von Besselich (l.) und Jenny Marx. Archivfoto: ttm

„Vun der Poarta noa Zalawen“

Über 600 Personen nahmen an „Trier für Treverer“-Rundgängen 2015 teil

Von einer Mundarttour über eine Ausgrabungsbesichtigung bis hin zu einer unterirdischen Führung durch Gewölbekeller: Das „Trier für Treverer“-Programm bietet für jeden Geschmack etwas. Die Bilanz 2015 kann sich durchaus sehen lassen.

Mit zwei ausverkauften Touren ist die „Trier für Treverer“-Saison 2015 in der vorletzten Woche zu Ende gegangen. Für die Verantwortlichen der Trier Tourismus und Marketing GmbH (ttm) ist das ein guter Grund, zufrieden zu sein: Das Spezialprogramm, das Trierern und Fans verschlossene Türen öffnet, unbekannte Orte zeigt oder ungewöhnliches Hintergrundwissen vermittelt, konnte das gute Niveau des Vorjahres nicht nur halten, sondern sogar noch leicht steigern. Durchschnittlich 20 Personen nahmen zwischen Mai und November an den Rundgängen teil.

Mit dem Nachtwächter durchs abendliche Trier laufen, mit Wein und

Sekt in die Gewölbekeller unterhalb besonderer Trierer Bauten hinabsteigen und mit Experten in die geheimnisvolle Welt der Astronomie oder des Bierbrauens eintauchen: Einige beliebte Klassiker des „Trier für Treverer“-Programms durften 2015 nicht fehlen. Erneut waren die begehrten Plätze schnell vergeben.

22 verschiedene Führungen

Daneben hatten aber auch zwölf neue Führungen den Sprung in die Reihe geschafft. Einen besonderen Ansturm gab es auf die Ausgrabungsbesichtigung mit Archäologe Joachim Hupe in der Weberbach. Doch auch die Mundarttour mit Gästebegleiter Ewald Thömmes, der „vun der Poarta noa Zalawen“ lief, und die „Candlelight-Tour“, bei der Anika Molter und Carmen Müller kulturbegeisterte Singles in lockerer Runde durch die Stadt führten, waren sehr beliebt. Insgesamt umfasste das diesjährige Programm 22 verschiedene Führungen,

die zum Teil mehrfach stattfanden. 631 Personen waren bei den insgesamt 31 Rundgängen dabei, „Diese hohe Teilnehmerzahl bestätigt uns natürlich in unserer Arbeit“, freut sich ttm-Mitarbeiter Jan Hoffmann, der die beliebte „Trier für Treverer“-Reihe schon seit Jahren federführend organisiert. „Ach wenn es manchmal ein bisschen knifflig ist, möchten wir in den kommenden Jahren weitere, vor allem auch neue Insidertouren anbieten.“

Offen für neue Ideen

Dabei sei die ttm offen für Vorschläge aus der Bevölkerung, betont deren Prokurist Hans-Albert Becker: „Dieses Programm wurde speziell für die Triererinnen und Trierer konzipiert, kann aber auch selbst von ihnen gestaltet werden. Wir sind immer auf der Suche nach Ideengebern, nach Menschen oder Institutionen, die ihre ansonsten verschlossenen Türen einmal öffnen möchten.“

Schreiben wie im Mittelalter



Zehn Kinder zwischen neun und 14 Jahren gingen in der Stadtbibliothek Weberbach auf Entdeckungsreise. In der Schatzkammer fanden sie wertvolle Handschriften, einige mit farbigen Initialen. Anhand einer Federzeichnung aus dem 12. Jahrhundert lernten die Kinder fast alle Tätigkeiten kennen, die für die Buchherstellung früher erforderlich waren. Eine neue Erfahrung für alle war das Schreiben auf Wachstafeln mit Federhalter und Tinte. Alle Ergebnisse wurden in einer kleinen Dokumentationsmappe festgehalten. Zum Abschluss entwarf jedes Kind eine Initiale und gestaltete sie nach eigenen Vorstellungen.

Foto: Stadtbibliothek Weberbach

Führungen in der Ausstellung zum Robert-Schuman-Preis

Das Stadtmuseum Simeonstift bietet zur gerade eröffneten Sonderausstellung über den Robert-Schuman-Kunstpreis mehrere Rundgänge an:

- Dienstag, 24. November, 19 Uhr, erste Führung mit Dr. Bärbel Schulte plus Performance „Das hast du von Deinem Vater! Wir tanzen unseren Namen“ des luxemburgischen Künstlers Mike Bourscheid.
- Freitag, 27. November, 14.30 Uhr, „Reif für die Kunst: Die Jugend von

heute... Was den künstlerischen Nachwuchs bewegt“, Führung in der Reihe „Reif für die Kunst“ mit anschließendem Austausch bei Kaffee und Kuchen. Vorherige Anmeldung erforderlich per E-Mail (museumspaedagogik@trier.de) oder telefonisch: 0651/718-1452.

● Dienstag, 12. Januar, 19 Uhr, Rundgang mit Ausstellungsleiterin Dr. Bärbel Schulte.

Weitere Infos: www.museum-trier.de

Neue Gruppe im Bürgertheater

Im Theater suchen der Jugendclub und die Gruppe „Bühne 60+“ wieder Hobby-Schauspieler, die an ihren Produktionen mitwirken. Außerdem soll mit dem „Klub der Besorgten Bürger“ (KBB) ein weiteres Ensemble ins Leben gerufen werden. Zusammen mit Theaterpädagogin werden dramatur-

gische Ansätze ausprobiert sowie Schauspielertätigkeiten (Atem-, Stimm- und Körpersprachtraining) vermittelt. Ein konkreter Stoff und die Inszenierung werden unter dem Spielzeitmotto „Verrückt Euch“ zusammen erarbeitet. Interessenten sind zu einem ersten gemeinsamen Treffen eingeladen am Mittwoch, 25. November, 17 Uhr, Theaterfoyer. Weitere Informationen und Anmeldung per E-Mail: gleissner@teatrier.de.

WOHIN IN TRIER? (25. November bis 1. Dezember 2015)



AUSSTELLUNGEN

bis 27. November
„Unbehindert kreativ“: Ergebnisse eines Inklusionsprojekts an einer Jugendkunstschule in Klotten, ADD-Gebäude, Willy-Brandt-Platz

bis 27. November
„Wir alle sind Zeugen – Menschen im Klimawandel“, Atrium im Palais Walderdorff

bis 28. November
„Cargo“-Ausstellungsaustausch, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße

bis 16. Dezember
„Sehnsucht ist das Feuer der Seele“, Klinikum Mutterhaus

bis 18. Dezember
„Ich male, was ich will“, Werke von Anton Veit, Deutsche Richterakademie, Berliner Allee

bis 19. Dezember
„Haus im Meer“, Fotos von Daniel Schieben, Galerie Gesellschaft für Bildende Kunst, Palais Walderdorff

bis 20. Dezember
„Vernetzte Korrespondenzen: Briefe aus dem Exil“, Universitätsbibliothek, weitere Infos: www.uni-trier.de

bis 31. Dezember
„Faszination Stein – Shona-Skulpturen“, Galerie P. Weber

„Fallers Häuser-Welten“, Spielzeugmuseum, Dietrichstraße

bis 9. Januar 2016
Zeichnungen und Collagen, von Dorle Schaubreitner, Remise Quint (nach Vereinbarung)

bis 16. Januar 2016
„Petersburger Hängung“, Arbeiten von 21 Stamm- und Gastkünstlern, Galerie Neuesbild, Kaiserstraße 32

bis 17. Januar 2016
Robert-Schuman-Preis 2015, Stadtmuseum Simeonstift, Eröffnung: 22. November, 11.30 Uhr

bis 24. Januar 2016
„farben-reich“, Werke von Antonia Berning, Museum am Dom

bis 29. Januar 2016
Ausstellung „Ohne Filter“ des Forums für Fotografie Mosel-Eifel, Europäische Rechtsakademie, Metzger Allee

bis 6. Februar 2016
„Karneval – die Kunst des Frohsinns und die Erhaltung heimatlichen Brauchtums“, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

bis 7. Februar 2016
„Wiederentdeckt“: künstlerisch anspruchsvolle Keramik der Firma Servais aus Trier-Ehrang“, Stifterkabinett im Stadtmuseum, weitere Informationen: www.museum-trier.de

bis 12. Februar 2016
„Sehnsucht“, Gemälde von Rudolf Fritz, SWR-Studio, Hosenstraße 20

bis 4. März 2016
„Lichter der Großstadt“, Fotos aus Krakau, Berlin, Trier, Paris, Burgos, Salamanca und Lissabon, von Uli Schmidt, ÖVK, Standort Theobaldstraße 12

26. November bis 30. April 2016
„Trier – Luxemburg: Stadtansichten“, Zeichnungen in Tusche, Tinte und Aquarell von Thomas Brandscheidt, ttm-Büro, Simeonstraße 55, Eröffnung: 26. November, 19.30 Uhr

Mittwoch, 25.11.

THEATER / KABARETT.....

„nachSITzen“, mit Martin Rütter, Arena, Fort Worth-Platz, 20 Uhr

SPORT.....

Winterland, Sparkassen-Ice-Arena, Kornmarkt, (bis 14. Februar), weitere Informationen: www.winterland-trier.de

VERSCHIEDENES.....

Weihnachtsmarkt, Hauptmarkt/Domfreihof, (bis 22. Dezember), weitere Informationen: www.trierer-weihnachtsmarkt.de

Dies Academicus, Universität, 15 Uhr, Programmübersicht: www.dies-academicus.uni-trier.de

Ökumenischer Gottesdienst für Familien von verstorbenen „Sternenkindern“, Krypta der Basilika St. Matthias, 11 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst zum Welt-Aidstag, Konstantin-Basilika, 19 Uhr

Donnerstag, 26.11.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Die Zukunft Europas: Herausforderungen an die Europäische Union und das Europäische Parlament“, mit Thomas Mann (MdEP), Stadtbibliothek Weberbach, 18 Uhr

„Krankes Kind – gesundes Kind“, Löwen-Apotheke, 19.30 Uhr

„Teresa von Avila – Ordensfrau, Kirchenlehrerin, Mystikerin – zum 500. Geburtstag 2015“, Welschnonnenkirche, 19 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Mimik – Wanted“, Gastspiel des Nationaltheaters Grönland, Theater, Studio, 19.30 Uhr

Jazz-Oper „Blue Sheets“, früheres Walzwerk Kürenz, 19.30 Uhr, weitere Informationen: www.tufa-trier.de

„Warum Heinz mit Erhardt lacht“, mit Michael Ophelders, Kasino am Kornmarkt, 20 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Bücherbasar, Stadtbibliothek Palais Walderdorff, 12 bis 19 Uhr

Freitag, 27.11.

FÜHRUNGEN.....

„Reif für die Kunst: Die Jugend von heute... Was den künstlerischen Nachwuchs bewegt“, Tour durch die Ausstellung, zum Robert-Schuman-Kunstpreis mit Alexandra Orth, Stadtmuseum Simeonstift, 14.30 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Buchlesung: „Wechseljahre: Abschied und Neubeginn. Was Frauen über Menopause und Klimakterium wissen sollten“, mit Dr. Ursula Meiners, Buchhandlung Mayersche, Kornmarkt, 18 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Peter Pan“, Familienmusical, Theater, Großes Haus, 10 Uhr

„Mimik – Wanted“, Theater, Studio, 19.30 Uhr

Jazz-Oper „Blue Sheets“, früheres Walzwerk Kürenz, 19.30 Uhr

„Both Sides“, multimediale Tanzperformance von Gudrun Paulsen, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

„Männer am Klavier“, Musik-Kabarett, Tufa, 20 Uhr

WOHIN IN TRIER? (25. November bis 1. Dezember 2015)

Freitag, 27.11.

KONZERTE / SHOWS.....

Benefizkonzert für die Arbeit mit Flüchtlingen der Caritas, Werke von Mendelssohn-Bartholdy, Fauré, und Hindemith, Dom, 19 Uhr

„Dachstuhlbrand“, Exhaus, 20 Uhr

Koeter Herr Berlin – Señor Karoshi, Lucky's Luke, 20 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Sterntaler Weihnachtsfest, Brunnenhof, 12 Uhr, (bis 29. November)

Tag der offenen Tür im MPG, 14 Uhr, Infos: www.mpg-trier.de

„Die Feuerzangenbowle“, Winterkino, Frankenturm, 20 Uhr

Dritte Nacht der offenen Kirchen, Brüderkrankenhaus und Klostergelände der Barmherzigen Brüder, 20 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

„Schwing die Hacken“, Zapotex, Pferdemarkt, 22 Uhr

Stand des Lions Clubs mit Verkauf von Eierpunsch, Glühviez und Glühwein zugunsten des Jugendhilfezentrums Don Bosco Helenenberg, vor der Kaufhof-Filiale, Fleischstraße, 13 Uhr (außerdem: 28./29. November)

Samstag, 28.11.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Kikerikiste“, Kinderstück, (Premiere), Tufa, 11 Uhr

„Mama Muh: Die verrückteste Kuh der Welt“, Figurentheater für Kinder, Aula BBS GüT, 14 Uhr

„Conni“-Kindermusical, Arena, Fort Worth-Platz, 15 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Herz in Gefahr: Koronare Herzkrankheit und Herzinfarkt“, Brüderkrankenhaus, 9 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Peter Pan“, Familienmusical, Theater, Großes Haus, 16 Uhr

JazzOper „Blue Sheets“, früheres Walzwerk in Kürenz, 19.30 Uhr

„Mimik – Wanted“, Theater, Studio, 19.30 Uhr

„Both Sides“, Tanzperformance Tufa, Großer Saal 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Advent im Dom, mit Josef Still (Orgel) und Martin Görg (Posaune), Dom, 17 Uhr

Konzert mit dem Ensemble „Nagomi“, Kurfürstliches Palais, 20 Uhr, Infos: www.djg-trier.de

PARTIES / DANCE FLOOR....

„Rock Baby – Rock It!“, Zapotex, Pferdemarkt, 22 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Repair Café, Mergener Hof, 11 Uhr, Infos: www.la-21-trier.de

„Die Feuerzangenbowle“, Winterkino, Frankenturm, 20 Uhr

Sonntag, 29.11.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Kikerikiste“, Weihnachtsmärchen von Paul Maar, Tufa, 11 Uhr,

FÜHRUNGEN.....

„Götter und Geister am Gürtel: Sammlung japanischer Netsukes“, mit Diana Lamprecht, Stadtmuseum, 11.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Schauspiel nach Motiven von Molière, Theater, Großes Haus, 18 Uhr, Info: www.teatrier.de

SPORT.....

„Gymmotion-Show“, Arena, Fort Worth-Platz, 17 Uhr

KONZERTE.....

Irish Folk-Festival: Green White Orange, McIver/Saunière-Quartett, Tufa, Großer Saal, 19 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Verkaufsoffener Sonntag, Innenstadt, 13 bis 18 Uhr, weitere Infos: www.city-initiative-trier.de

Montag, 30.11.

THEATER / KABARETT.....

„Maestro“-Improvisationstheater, von Keith Johnstone, Kasino, 20 Uhr

KONZERTE.....

Geoff-Berner-Trio, Bar/Restaurant im Brunnenhof, 20 Uhr

Dienstag, 1.12.

FÜHRUNGEN.....

„Hundert Highlights – Kostbare Handschriften und Drucke“, Schatzkammer Weberbach, 15 Uhr

„Hans Proppe, Lebensreformer aus Euren: Ein Blick auf den künstlerischen Nachlass“, Führung mit Bettina Leuchtenberg, Stadtmuseum, 19 Uhr,

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Vorstellung des Kurtrierischen Jahrbuchs/Vortrag „Die Hystoria Treverorum und die Gesta Treverorum – ein neuer Forschungsansatz“, mit Dr. Paul Dräger, Stadtbibliothek Weberbach, Lesesaal, 18 Uhr

„Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“, im Rahmen des Zukunftsdiploms für Erwachsene, Priesterseminar, 19 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Arsen und Spitzenhäubchen“, Krimistück mit Arsenic & Old Lace (Premiere), Tufa, 20 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Schnuppernachmittag im FSG, 17 Uhr, Anmeldung: www.fsg-trier.de/klasse5 oder 0651/9679810

Alle Angaben ohne Gewähr,
Stand: 19. November 2015



Das Kinderstück „Kikerikiste“ von Paul Maar, das im Advent in der Tufa zu sehen ist, erzählt von den Freunden Bartholomäus und Kümmel. Sie wohnen nebeneinander in zwei Kisten, ärgern und veräppeln, necken und versöhnen sich. Die Hauptrollen spielen Manfred-Paul Hänig und Tim Olrik Stöneberg. Foto: Tufa